



**Evangelische Stiftung  
Neuerkerode**

Umsetzungsprojekt: Integrale Planung und Steuerung der nachhaltigen Modernisierung des Gebäudebestands und der Energieversorgung der Evangelischen Stiftung Neuerkerode

# **Bericht**

## **Ressourcenorientiertes Nutzerverhalten**

### **Aktionsjahr Energie & Umwelt 2013**

Projektleitung und Berichterstellung:  
Antje Paul

**Datenstand: 16.02.14**

Die Verantwortung für den Inhalt  
des Berichtes liegt bei der Verfasserin.

Antje Paul  
Fortbildungsreferentin  
Projektleitung "Aktionsjahr 2013"  
Evangelische Stiftung Neuerkerode

## Inhalt

|          |   |           |
|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b>Einleitung .....</b>                                 | <b>3</b>  |
| <b>2</b> | <b>Konzeptionelle Rahmendaten .....</b>                 | <b>4</b>  |
| 2.1      | Einbindung in das DBU-Rahmenprojekt .....               | 4         |
| 2.2      | Das Projekt "Aktionsjahr Energie und Umwelt 2013" ..... | 5         |
| 2.2.1    | Zielsetzung und Struktur .....                          | 5         |
| 2.2.2    | Ressourcen .....  | 7         |
| 2.2.3    | Ablauf .....  | 11        |
| <b>3</b> | <b>Praxisprojekte .....</b>                             | <b>17</b> |
| 3.1      | Lebenswelt Wohnen.....                                  | 17        |
| 3.2      | Lebenswelt Arbeit .....                                 | 19        |
| 3.3      | Lebenswelt Freizeit und Bildung .....                   | 21        |
| 3.3.1    | Freizeitangebote für BürgerInnen .....                  | 21        |
| 3.3.2    | Bildungsangebote für BürgerInnen.....                   | 23        |
| 3.3.3    | Fortbildungen für Mitarbeitende .....                   | 28        |
| 3.4      | Kindertagesstätte .....                                 | 33        |
| 3.5      | Weitere Aktivitäten .....                               | 35        |
| <b>4</b> | <b>Fazit und Ausblick.....</b>                          | <b>36</b> |
| 4.1      | Bildungspreis der Allianz für die Region .....          | 36        |
| 4.2      | Beurteilung: Umsetzung und Zielerreichung.....          | 38        |
| 4.3      | Empfehlungen für die Zukunft.....                       | 41        |
| <b>5</b> | <b>Abschluss.....</b>                                   | <b>43</b> |

# 1 Einleitung

Der vorliegende Bericht dokumentiert das Projekt "**Ressourcenorientiertes Nutzerverhalten**", das als inklusives Bildungsprojekt unter dem Titel "**Aktionsjahr Energie und Umwelt 2013**" in der Unternehmensgruppe der Evangelischen Stiftung Neuerkerode (ESN-Gruppe) umgesetzt wurde.

**Ziel des Projekts** war, Menschen mit geistiger Behinderung und Mitarbeitende im Dorf Neuerkerode und der Werkstatt in Braunschweig zu einem verantwortungsvollen und nachhaltig wirksamen Umgang mit Ressourcen anzuregen. Darunter wurde ein ökologisch sinnvolles Verhalten verstanden hinsichtlich Einkauf, Nutzung und Entsorgung von relevanten Ver- und Gebrauchsgütern in den Lebensfeldern Wohnen, Arbeit und Freizeit.

Das Ziel wurde durch die Umsetzung zahlreicher kreativer Praxisprojekte erreicht: Ca. 300 Menschen mit geistiger Behinderung waren direkt involviert, sowie ca. 40 Kinder und 90 Mitarbeitende. Zählt man weitere Beteiligte wie z.B. Angehörige hinzu, kann von über 500 involvierten Menschen ausgegangen werden. Weit mehr wurden zudem durch die im Laufe des Projekts kommunizierten Informationen erreicht.

Die Zielsetzung wurde von der Absicht geleitet, im Aktionsjahr Erfahrungen zu sammeln, aus denen **Empfehlungen** für die weitere Bearbeitung des Themas im Unternehmen formuliert werden können. Dieser Handlungsbedarf wird zum Projektabschluss vor dem Hintergrund der vorliegenden Erkenntnisse formuliert, vgl. hierzu die Kap. 4.2 und 4.3.

Der Bericht gliedert sich wie folgt:

Einleitend wird im Kap. 2 die Einbettung des "Aktionsjahres" in das energetische **Gesamtkonzept der ESN-Gruppe** (DBU-Rahmenprojekt: "Integrale Planung und Steuerung der nachhaltigen Modernisierung des Gebäudebestands und der Energieversorgung der Evangelischen Stiftung Neuerkerode") dargestellt.

Anschließend werden **Rahmendaten** zur Planung und Umsetzung des Aktionsjahres erläutert, das sich schwerpunktmäßig auf das Dorf Neuerkerode bezog.

In Kap. 3 erfolgt ein Überblick über die im Aktionsjahr durchgeführten **Praxisprojekte** in verschiedenen Arbeitsfeldern der ESN-Gruppe. In den Text eingefügte Fotos und Materialien vermitteln beispielhafte Eindrücke der Projektarbeit.

Der letzte Abschnitt (Kap. 4) widmet sich der **Evaluation** der Projektaktivitäten. Auf der Grundlage der gesammelten Erfahrungen und der Rückmeldungen der an der Umsetzung beteiligten KollegInnen werden abschließend **Empfehlungen** an die Unternehmensleitung formuliert. Die Umsetzung der Empfehlungen unterstützt aus Sicht der im Projekt Beteiligten die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung der erreichten Effekte.

## Anmerkungen

Der im Bericht verwendete Begriff "BürgerInnen" benennt die in der Evangelischen Stiftung Neuerkerode lebenden und arbeitenden Menschen mit geistiger Behinderung. Er wird im Bericht verwendet, weil er dem Selbstverständnis der "Neuerkeröder" als Mitglieder der Gemeinde entspricht.

Materialien werden im Bericht nur beispielhaft angefügt. Bei Interesse stellen wir gerne differenzierte Materialien zur Verfügung.

## 2 Konzeptionelle Rahmendaten

Dieser Abschnitt erläutert die Einbettung des "Aktionsjahres Energie und Umwelt" in das energetische Gesamtprojekt der ESN-Gruppe und den konzeptionellen Rahmen der im Aktionsjahr durchgeführten Aktivitäten.

### 2.1 Einbindung in das DBU-Rahmenprojekt

#### DBU Projektantrag / Vorgeschichte

Im 2009 an die DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) gestellten Projektantrag wurde formuliert, dass im Rahmen des Umsetzungskonzeptes ein Baustein "Nutzerverhalten" konzipiert und in die laufende Arbeit integriert werden soll.

Zur Begründung wurde angeführt, dass es zur Erreichung der energetischen Ziele notwendig sei, Mitarbeitende und BürgerInnen für ressourcenbewusstes Handeln zu qualifizieren. Gerade in Hinblick auf die **Zielgruppe** der BürgerInnen Neuerkerodes (Menschen mit geistiger Behinderung) sollten verständliche Lernmodule entwickelt werden, die es ermöglichen, zusammen mit den Mitarbeitenden den alltäglichen Umgang mit den Medien Wärme, Strom und Wasser zu verbessern.

Zudem wurde der Umgang mit neuen Technologien (z.B. Regelungs- und Lüftungstechnik) als bedeutsam beschrieben. Diese Inhalte sollten integrale Bestandteile von Erwachsenenbildung, Fortbildung und Ausbildung werden. Die Ergebnisse sollten so aufbereitet werden, dass sie vergleichbaren Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden können.

Als Bearbeitende wurden im Projektantrag Mitarbeitende der Stiftung Neuerkerode benannt, nach Bedarf in Kooperation mit den Fachbereichen Sozialwesen und Versorgungstechnik der Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel und anderen externen PartnerInnen.

Die Umsetzung des Bausteins "Nutzerverhalten" war für 2009/2010 geplant. Aufgrund enger personeller Ressourcen in der ESN-Gruppe war der anvisierte Zeitrahmen nicht tragbar. Zudem waren zu dem Zeitpunkt relevante Erkenntnisse aus den baulichen Modernisierungsprojekten noch nicht aufgearbeitet.

#### Externe Begleitung

In 2010 nahm die ESN Kontakt zu einer externen Beratungsfirma auf, mit deren Hilfe der Baustein "Nutzerschulung" im Verlauf des Jahres 2011 umgesetzt werden sollte. Die Projekterfahrung des Anbieters in unterschiedlichen Feldern der Sozial- und Energiewirtschaft war gegeben. Nach mehreren Gesprächen wurde ein Konzept vorgelegt, das auf der Idee eines energetischen Wettbewerbs von Wohngruppen oder Wohnbereichen aufbaute.

Teilnehmende Bereiche sollten kreative Einsparvorschläge erarbeiten und anschließend umsetzen. Die im Wettbewerb implizierte Konkurrenzsituation und die Preisanreize sollten motivierend sein. Positiv abgeschlossene Projekte sollten zu Nachahmungskonzepten ausgearbeitet und dokumentiert werden.

Hinsichtlich der externen Kosten der Berater für die Begleitung des Vorhabens ergab sich ein Rahmen von ca. 40.000 €. Darüber hinaus wurde der Bedarf an internem Personal auf mindestens 0,25 Stellen geschätzt.

Die geplante Zusammenarbeit wurde nicht aufgenommen. Insbesondere die im Wettbewerbsgedanken verankerte Konkurrenzsituation einzelner Bereiche untereinander erzeugte Widerstände bei Führungskräften, die frühzeitig über Informationen zur Planung verfügten. Zudem wären Fortschritte einzelner Wohngruppen einerseits aus technischen Gründen nicht problemlos messbar und andererseits aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen der Bereiche (baulich, personell und bzgl. der Hilfebedarfe und Bedürfnisse der BürgerInnen) nicht wirklich vergleichbar gewesen.

## **Interne Umsetzung**

In 2011 ruhten die Aktivitäten aufgrund stiftungsinterner Umstrukturierungen hinsichtlich der Gesellschaftsform sowie damit verbundener personeller Veränderungen.

Im Mai 2012 beschloss der Vorstand, den im Rahmenplan vorgesehen Baustein "Nutzerverhalten" mit einem **neuen Konzept** umzusetzen. Vor dem Hintergrund der Diskussionen und Widerstände im Vorfeld wurden als zentrale Kriterien für das neue Konzept folgende Aspekte formuliert: Alltagsnähe und Nachhaltigkeit, Nutzung und Vernetzung interner Ressourcen sowie öffentliche Wirkung. Diese Kriterien flossen ein in die Idee, im Jahr 2013 ein Projektjahr "Energie und Umwelt" auszurufen.

Die Organisation aller damit verbundenen Aktivitäten sollte stiftungsintern ohne externe Beratung erfolgen.

### **2.2 Das Projekt "Aktionsjahr Energie und Umwelt 2013"**

Im Mai 2012 wurden nach der Entscheidung des Vorstands, das Projekt "Nutzerverhalten" mit neuer Konzeption umzusetzen, sowohl die Projektleitung als auch die Zusammensetzung der Projektgruppe neu benannt.

Die **Projektleitung** wurde an die Fortbildungsreferentin übertragen, um dort vorhandene Ressourcen für die Projektgestaltung nutzen zu können.

Das neu gebildete **Projektteam** wurde bewusst klein gehalten, um eine intensive Zusammenarbeit zu fördern und den Abstimmungsaufwand zu begrenzen. Bei der Auswahl der Mitglieder waren sowohl die Motivation, sich zu energetischen Themen zu engagieren wie auch der jeweilige Einsatzbereich von Bedeutung. So wurden die Abteilungen Wohnen und Betreuen, Öffentlichkeitsarbeit, Bauwesen und Erwachsenenbildung einbezogen, da sie als Kernbereiche für die Arbeit mit den BürgerInnen oder als relevante Schnittstellen bedeutsam waren.

Die fachliche Begleitung erfolgte durch Mitglieder der DBU-Steuerungsgruppe, speziell durch Fr. Dr. Kati Jagnow.

#### **2.2.1 Zielsetzung und Struktur**

Das Projekt "Aktionsjahr Energie und Umwelt 2013" hatte das **Ziel**, BürgerInnen und Mitarbeitende zu einem verantwortungsvollen und nachhaltig wirksamen Umgang mit Ressourcen anzuregen. Darunter wurde ein ökologisch sinnvolles Verhalten verstanden hinsichtlich Einkauf, Nutzung und Entsorgung von relevanten Ver- und Gebrauchsgütern in den Lebensfeldern Wohnen, Arbeit und Freizeit.

Der eigentliche Projekttitel ("Ressourcenorientiertes Nutzerverhalten") wurde aufgrund der für Menschen mit geistiger Behinderung erschwerten Verständlichkeit umgewandelt in den Arbeitstitel "Aktionsjahr Energie und Umwelt".

Zur Bearbeitung des Themas wurden zwei Schritte unterschieden:

### Schritt 1 (Aufgabe des Projekts "Aktionsjahr"):

Kick-Off-Veranstaltung im Herbst 2012

#### Aktionsjahr 2013

- Sensibilisierung im Ort Neuerkerode und in der WfbM in Braunschweig
- Durchführung von Teilprojekten (Sammlung von Erfahrungen / Anregungen)
- Entwicklung von Empfehlungen

Abschlussveranstaltung im Januar 2014

### Schritt 2:

Ab 2014 werden auf der Grundlage der im Aktionsjahr gesammelten Erfahrungen und Daten weiterführende Maßnahmen zur langfristigen Zielerreichung entwickelt und implementiert.

Das Projekt "Aktionsjahr" konzentrierte sich auf eine Auswahl an **Schwerpunkthemen**: Wärme, Wasser, Strom, Mobilität, Wertstoffe, Ernährung und Ausstattung/Materialien. Die Maßnahmen bezogen sich zunächst auf das Dorf Neuerkerode sowie die WfbM und können beispielhaft auf die gesamte Unternehmensgruppe angewendet werden.

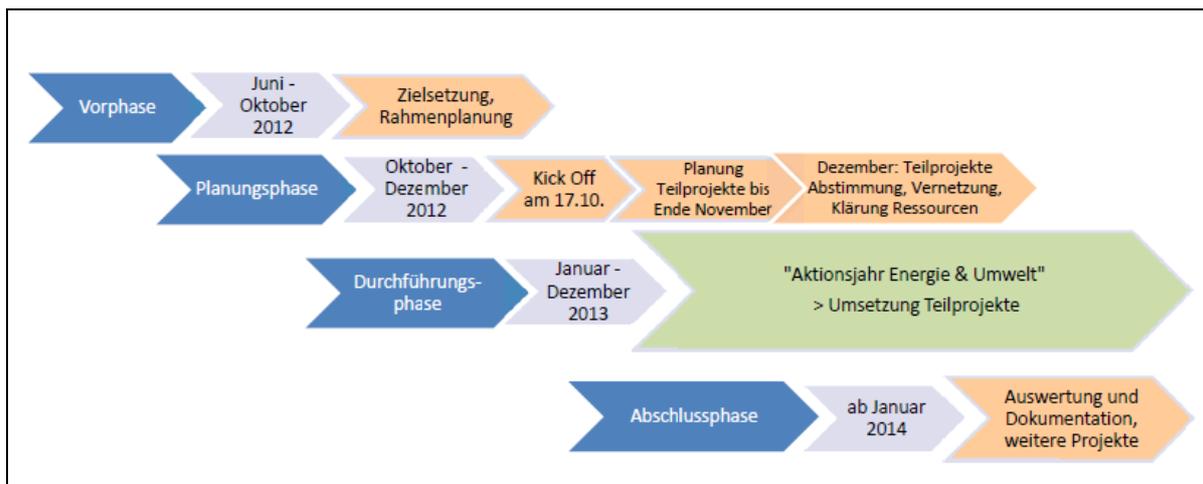


Bild 1: Zeitplanung

Die **Projektgruppe** wurde aus unterschiedlichen Professionen zusammengesetzt, damit Reibungsverluste gering gehalten und im Unternehmen vorhandene Schnittstellen optimal genutzt werden konnten. Sie setzte sich aus fünf Mitarbeitenden folgender Abteilungen zusammen:

- Stefan Bittner (Erwachsenenbildung, Wohnen & Betreuen)
- Antje Paul (Fortbildungsreferentin, ESN, Projektleitung)
- Florian Schoenrock (Bereichsleitung, Wohnen & Betreuen)
- Andrea Schröter (Bauabteilung, ESN)
- Manfred Simon (Leitung Öffentlichkeitsarbeit, ESN)

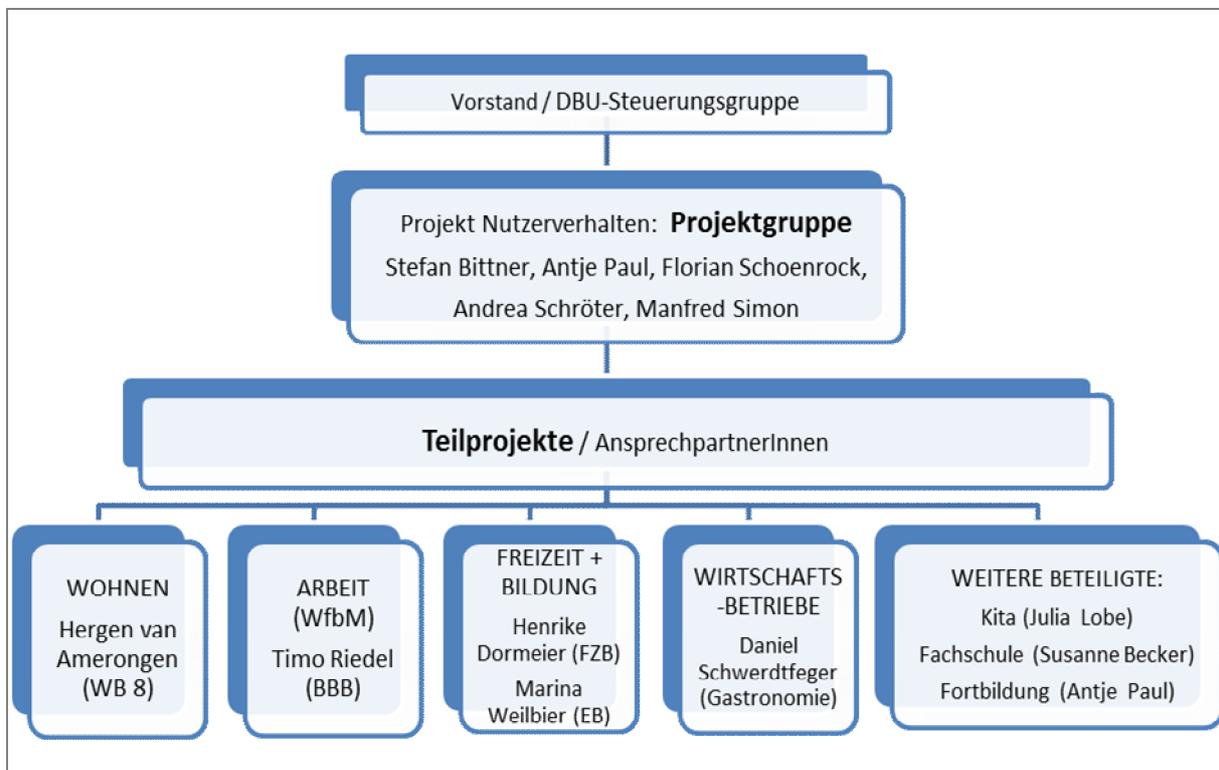
**Aufgaben** der Projektgruppe waren die Rahmenplanung und die Begleitung der Teilprojekte, die Vernetzung der Aktivitäten, die Gestaltung der internen und externen Kommunikationsprozesse sowie die Dokumentation der Ergebnisse.

Die Projektleitung war verantwortlich für die Abstimmung mit Vorstand, DBU-Steuerungsgruppe und weiteren Beteiligten/Verantwortlichen sowie für die Regelung von Rahmenbedingungen, Ressourcen und Budget.

In der Konzeption des Projekts war vorgesehen, dass die Projektgruppe Aufgaben der Rahmenplanung und Steuerung übernimmt, nicht aber die Feinplanung und Umsetzung von Maßnahmen in den Arbeitsfeldern.

Hierzu wurden **AnsprechpartnerInnen** aus den Lebensfeldern Wohnen, Arbeit und Freizeit gewonnen. Sie hatten innerhalb ihrer Arbeitsfelder die Aufgabe, mit Unterstützung von KollegInnen und BürgerInnen kreative, anschauliche und nachhaltig wirksame Aktivitäten zur Umsetzung der Projektziele zu planen und umzusetzen. Der Stand der Maßnahmen wurde regelmäßig an die Projektleitung übermittelt.

So entwickelte sich neben der Projektgruppe mit eher steuernden Aufgaben eine zweite, größere Gruppe der AnsprechpartnerInnen für Praxisprojekte, die den Alltagsbezug und die Verlässlichkeit der Umsetzung der Maßnahmen in ihren Bereichen verantworteten.



**Bild 2: Projektarchitektur**

### 2.2.2 Ressourcen

Aufgrund der Rahmenbedingungen des Projekts (z.B. Integration der Aktivitäten in die vorhandene Arbeitszeit) ist es nicht möglich, die für die ESN-Gruppe insgesamt entstandenen Kosten zu dokumentieren.

Dies ist darin begründet, dass die Angebote in einigen Arbeitsfeldern in die bestehenden Abläufe und Strukturen integriert werden konnten, in anderen dagegen ergänzend privates Engagement der Beteiligten zur Umsetzung der Planung notwendig war. Eine differenzierte Auflistung der für das Projekt verwendeten Zeiteile erfolgte nicht. Dazu hätte jedes projektbezogene Telefonat, Gespräch und jede Aktivität / Mail dokumentiert werden müssen, dies war im Arbeitsalltag nicht leistbar.

Im Folgenden werden daher lediglich grundlegende Hinweise zu personellen Ressourcen gegeben sowie die für die Praxisprojekte gewährten finanziellen Unterstützungen dargestellt.

## **Personelle Ressourcen**

Wie bereits beschrieben, sollten alle Aktivitäten im Aktionsjahr durch **intern vorhandene Ressourcen** abgedeckt werden.

Das bedeutete, dass alle Tätigkeiten der Mitglieder der Projektgruppe im Bereich der Planung, Koordination, Durchführung und Auswertung der Aktivitäten innerhalb der regulären Arbeitszeit stattfanden.

Gleiches galt für die in den Praxisprojekten engagierten AnsprechpartnerInnen und weitere beteiligte Mitarbeitende. Freistellungen oder Mehrstundenvereinbarungen für Aktivitäten, die innerhalb der Arbeitszeit schwer umsetzbar waren, wurden nicht gewährt.

Bedingt durch die Projektarchitektur mit Steuerung durch Vorstand/DBU, Projektgruppe Nutzerverhalten und der Gruppe der in der Praxis verantwortlichen AnsprechpartnerInnen bestand Bedarf für Austausch in unterschiedlicher Zusammensetzung.

Die Projektleitung nahm zur Abstimmung über die Planung des Aktionsjahres anfangs regelmäßig an den Sitzungen der DBU-Steuerungsgruppe teil. Im Verlauf des Projekts wurde die Abstimmung zunehmend durch den Kontakt mit Fr. Dr. Jagnow (Mitglied der DBU-Steuerungsgruppe) ersetzt, da sie im Rahmen des Aktionsjahres als Fachdozentin direkt involviert war.

Austausch und Information erfolgte zudem regelmäßig mit dem Vorstand und relevanten Bezugsgruppen (z.B. BürgerInnenvertretung, Werkstattatrat, Angehörige).

Regelmäßige protokollierte **Sitzungen** erfolgten innerhalb der Projektgruppe sowie auch in größerer Runde mit den Praxisprojekt-AnsprechpartnerInnen. Im Projektverlauf fanden folgende **Sitzungen** statt:

- Treffen der Projektgruppe:
  - 11 Termine (von Juni 2012 bis Februar 2014), insgesamt 19 Std.
  - ⇒Grob-Planung und Koordination des Projekts
- Treffen der Projektgruppe und der für Praxisprojekte verantwortlichen AnsprechpartnerInnen:
  - 5 Termine (von Oktober 2012 bis Februar 2014), insgesamt 9,5 Std.
  - ⇒Information und Austausch, Vernetzung der Aktivitäten, gemeinsame Planung

Alle Sitzungen fanden in Neuerkerode statt und wurden von der Projektleitung organisiert.

Die Neuerkeröder BürgerInnen regelten ihre Teilnahme an den Veranstaltungen über (Bildungs-)Urlaub, von Vorgesetzten genehmigte Freistellungen oder nahmen in ihrer Freizeit teil.

## Finanzielle Unterstützung der Praxisprojekte

Zum Abschluss der Planungsphase wurde Ende 2012 ein Kostenplan zum geschätzten Aufwand für in den Praxisprojekten benötigte Materialien oder Dienstleistungen beim Vorstand eingereicht. Die angemeldeten Bedarfe wurden in der Projektgruppe hinsichtlich Themenbezug und Notwendigkeit geprüft.

Insgesamt wurden knapp 10.000,- € beantragt und vom Vorstand als Rahmenbudget genehmigt. Die Projektleitung wurde mit der Prüfung und Abzeichnung der jeweiligen Rechnungen beauftragt. Sich im Projektverlauf ergebende Änderungen wurden mit der Projektgruppe abgestimmt.

Zum Abschluss des Aktionsjahres stehen noch einzelne Posten aus, der überwiegende Teil der Ausgaben ist erfolgt. Unter Einbeziehung der noch ausstehenden (geschätzten) Posten ergibt sich ein **Gesamtkostenrahmen von ca. 7.500 €** (s. folgende Seite).

Das Budget für die Praxisprojekte wurde somit nicht komplett ausgeschöpft.

Gründe für die Einsparungen waren Planungsänderungen, Nutzung vorhandener Mittel und Materialien oder auch einzelne Ausfälle geplanter Aktivitäten.

| Abtlg.                   | Teilprojekt  | Summe             | Verwendungszweck  |
|--------------------------|--|-------------------|---|
| Wohnen                   | Stromkreis (Wohnen und Betreuen)                                       | 20,30 €           | Plakate Greenpeace  |
|                          |  | 49,50 €           | Bilder/Piktogramme + Verpackung                           |
|                          |  | 22,15 €           | Material (Klemmen etc.) für Stromkreis-Bau                |
|                          |  | 200,00 €          | <i>noch offen: Druck Aufkleber (Kosten geschätzt)</i>     |
|                          | EnergieberaterInnen  | 245,81 €          | 4 Energiekostenmonitore für Energieberater-Kurs           |
|                          |  | 6,90 €            | Portokosten Material Energieberater                       |
|                          | Abschlussfest  | 21,85 €           | 3 Preise für Quiz Abschlussfest                           |
|                          | Zwischensumme  | 566,51 €          |   |
| WfbM                     | Solarpaneel für Gartenhaus-Innenbeleuchtung                            | 369,00 €          | Solarstrom-Set mit Leuchte                                |
|                          |  | 121,90 €          | Autobatterie zur Stromspeicherung für Solaranlage         |
|                          | Hochbeet BBB   | 161,45 €          | Material Hochbeet-Bau                                     |
|                          | Solarmobile  | 12,99 €           | 1 Solarmobil-Set (kl. Auto)                               |
|                          |  | Zwischensumme     | 665,34 €  |
| Erwachsenenbildung       | Kurs Abfallentsorgung  | 79,44 €           | DVD Müllverwertung  |
|                          |  | 189,64 €          | Materialien für Mülleimer                                 |
|                          |  | 17,15 €           | Fotokarton für Abfall-Kurs                                |
|                          |  | 34,22 €           | Materialien für Mülleimer                                 |
|                          |  | 32,76 €           | Mini-Mülltonnen für Kurs                                  |
|                          | Zwischensumme  | 353,21 €          |   |
| Freizeitpädagogik        | Exkursion Wattenmeer   | 1.375,00 €        | Zuschuss p.P. 25,- € zum Ausflug Wattenmeer               |
|                          | Kurs Schulgarten Dowesee   | 480,00 €          | 4 x 120,- € Honorar für Dozentin                          |
|                          |  | 212,10 €          | Fotobücher vom Kurs für teilnehmende Bürger und FZB       |
|                          | Exkursion Klimahaus  | 500,00 €          | Zuschuss zu Fahrtkosten Klimahaus / Bremerhaven           |
|                          | Zwischensumme  | 2.567,10 €        |   |
| Kita                     | Feuchtbiotop / Wasser  | 429,45 €          | Material für Feuchtbiotop                                 |
|                          |  | 1.177,35 €        | Anlage Feuchtbiotop                                       |
|                          |  | 150,87 €          | Material für Feuchtbiotop                                 |
|                          | Zwischensumme  | 1.757,67 €        |   |
| Küche/Erwachsenenbildung | Kochkurs und Kochbuch  | 1.500,00 €        | <i>noch offen: Druckkosten für Fotobücher (geschätzt)</i> |
| sonstiges                | Abschlussitzung (Frühstück) als Dankeschön für alle Projektbeteiligten | 114,00 €          |   |
|                          | <b>gesamt</b>  | <b>7.523,83 €</b> |   |

Tabelle 1 Übersicht der finanziellen Unterstützung der Praxisprojekte Stand Feb14

### 2.2.3 Ablauf

Im Folgenden werden Auftakt und Abschluss des Aktionsjahres sowie die erfolgten Kommunikationsprozesse dargestellt. Die Vorstellung der einzelnen Praxisprojekte erfolgt im Kap. 3.

#### Auftaktveranstaltung

Der Auftakt zum Aktionsjahr 2013 fand als Kick-Off im Oktober 2012 im Rahmen einer BürgerInnenversammlung im großen Speisesaal in Neuerkerode statt.

Die institutionell im Dorf Neuerkerode verankerte und bekannte Versammlungsform gewährleistete eine hohe Anzahl an teilnehmenden BürgerInnen und Mitarbeitenden, sie wurde speziell zum Thema Aktionsjahr angekündigt und gestaltet.



www.neuerkerode.de

## EINLADUNG

Liebe Neuerkeröder,  
sehr geehrte Damen und Herren

ganz herzlich laden wir Sie zu einer Versammlung ein.  
Wir stellen das Projekt Energie & Umwelt vor.

Dabei geht es darum, wie wir in Neuerkerode besser mit Energie umgehen können.  
Also zum Beispiel Strom, Wasser oder Heizung sparen.  
Das ist wichtig, damit wir unser schönes Dorf erhalten oder Geld sparen können.  
Was wir alle dafür tun können - darüber möchten wir mit Ihnen sprechen.

**Wann: Mittwoch, 17. Oktober um 18.00 Uhr**  
**Wo: im großen Speisesaal**

Nach den Informationen gibt es ein leckeres Abendessen.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Antje Paul  
Projektteam Energie & Umwelt

Orte zum Leben Mitglied im Diakonischen Werk

NeuErkerode  
Evangelische Stiftung

**Bild 3: Einladung Kick-Off**

Die Auftaktveranstaltung des Aktionsjahres fand als BürgerInnenversammlung mit sehr großer Beteiligung im Oktober 2012 statt. Als prominenter Gastredner konnte Hr. Sigmar Gabriel gewonnen werden.

Einladung und anschließende Berichterstattung erfolgten in leicht verständlicher Sprache, um gezielt Menschen mit Behinderung anzusprechen.

Die Veranstaltung war als "Kick-Off" konzipiert, um BürgerInnen und Mitarbeitende zum Thema Energie & Umwelt zu sensibilisieren und zur Teilnahme an den Aktivitäten zu motivieren.

Als Resultat der initiierten Ideensammlung ergaben sich etliche Projekte und Anregungen, die in die Planung aufgenommen werden konnten.

Das folgende Bild zeigt die anschließend an die BürgerInnen versendete Information zu den Inhalten der Auftaktveranstaltung:

Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Mitarbeitende,

gestern war eine große Versammlung im Speisesaal.  
Wir haben über Umweltschutz und Energie sparen gesprochen.

Wir möchten Sie über die Versammlung informieren.

Herr Becker hat die Gäste begrüßt.

Ehrengast war der bekannte Politiker Sigmar Gabriel.  
Er hat die Bürger gefragt, wie man Energie sparen kann.  
Dazu gab es viele gute Ideen:

- Licht ausmachen, wenn man aus dem Zimmer geht
- Die Kaffeemaschine nicht lange anlassen
- Müll vermeiden
- Müll getrennt sammeln
- Beim Zähneputzen nicht das Wasser laufen lassen
- Obst und Gemüse kaufen, das bei uns wächst



Dann hat Herr Professor Wolff von der Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel gesprochen.  
Er hat erklärt, was uns die Energie kostet.  
Das sind für jeden Bürger pro Tag ungefähr 4,- €.  
Wenn wir Energie sparen, können wir das Geld für andere Dinge ausgeben.

Danach hat Frau Paul vorgestellt, was im nächsten Jahr passieren wird.  
Es gibt ein Aktionsjahr mit vielen Projekten zum Thema Energie und Umwelt.  
Viele machen mit:  
Wohnen, Freizeit, Arbeit, Küche, Fachschule, Fortbildung und Kindergarten.



Timo Riedel aus der WfbM Rautheim hat ein Projekt vorgestellt.  
In der WfbM werden Mülleimer aus Müll gebaut.

Daniel Schwerdtfeger aus der Küche in Neuerkerode macht auch ein Projekt.  
Er wird mit Bürgern gesund kochen und ein Kochbuch schreiben.



Wer Ideen zum Energie sparen hat, kann uns das gerne sagen.  
In der Projektgruppe sind:  
Stefan Bittner, Florian Schoenrock, Andrea Schröter, Manfred Simon und Antje Paul.

Herzliche Grüße  
Ihre Antje Paul  
Fortbildung / Leitung Projekt Energie und Umwelt

18.10.12

**Bild 4: Berichterstattung für BürgerInnen nach der Auftaktveranstaltung**

## Abschlussfest

Zum Abschluss des Aktionsjahres fand am 24.01.14 ein Fest im Dorfgemeinschaftshaus in Neuerkerode statt. Es war als Ausstellung konzipiert mit dem Ziel, interessierten BürgerInnen, Mitarbeitenden und Gästen Einblicke in Verlauf und Ergebnisse der Projektarbeit zu bieten.

Ablauf (16.30 bis 18.30 Uhr):

- Begrüßung durch den Direktor der ESN-Gruppe (Hrn. Becker)
- Vorstellung der in der Erwachsenenbildung ausgebildeten EnergieberaterInnen
- Eröffnung der Ausstellung und Hinweise zu den Angeboten durch die Projektleitung
- Anschließend offener Ausstellungsbetrieb

Alle Praxisprojekte stellten Ihre Arbeitsergebnisse mit Materialien und Fotos auf Stellwänden, Flipcharts und an Tischen dar.



**Bild 5: Fotos vom "Natur-Kurs" und den Projekten der WfbM**

Wichtig waren die Anschaulichkeit und Verstehbarkeit für die Menschen mit geistiger Behinderung und die Möglichkeit, Dinge praktisch auszuprobieren.



**Bild 6: Materialien zu den Themen Abfall und Wassersparen beim Zähneputzen**

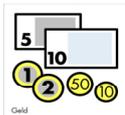
Ergänzend zu den Ausstellungen und Experimenten wurden ein Quiz zu energetischen Fragen (s. folgende Seite) mit anschließender Preisverleihung sowie eine "Vorlesestunde" bei Kerzenlicht in einem abseits gelegenen ruhigen Raum angeboten.

# Energie-Quiz

Hinweis: Die Pictogramme haben nichts mit der richtigen Antwort zu tun!!

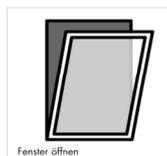
Welche Heizkosten hat die Stiftung pro Bewohner im Jahr?

1. €250,-
2. €500,-
3. €750,-



Wie lüftet man im Mai einen Aufenthaltsraum?

1. Gar nicht
2. Kipp Lüftung
3. Stoßlüftung



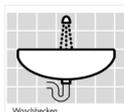
Was ist der größte Wasserverbraucher im Haushalt?

1. Kochen / Trinken
2. Toilette
3. Geschirrspüler



Wieviel Wasser tropft an einem Tag aus einem sekundlich tropfenden Wasserhahn?

1. 1 Liter
2. 5 Liter
3. mehr als 10 Liter



Was hat den größten Anteil am Stromverbrauch der Neuerkeröder Bürger?

1. Beleuchtung
2. Fernseher und Co
3. Küchengeräte



Bei welchem Haushaltsgerät kann man am meisten Strom sparen?

1. Spülmaschine
2. Waschmaschine
3. Wäschetrockner



Wieviel Strom kann man mit Energiesparlampen / LEDs gegenüber Glühlampen sparen?

1. 30-40 %
2. 50-60%
3. 70-80%



Welche Kosten für Energie und Wasser hat ein Neuerkeröder Bürger jährlich?

1. €800,-
2. €1400,-
3. €1800,-

Name : \_\_\_\_\_

**Viel Glück!**

Bild 7: Energiequiz der Wohnen und Betreuen GmbH beim Abschlussfest

Das Energiequiz erfreute sich beim Abschlussfest großer Beliebtheit. Bei der Preisverleihung konnten drei Geschenke an BürgerInnen überreicht werden (z.B. Solar-Lichterkette).

Während des Ausstellungsbetriebes wurde "Flying Food" (Schnittchen und Häppchen) von im Projekt beteiligten BürgerInnen gereicht. Als Zutaten wurden überwiegend Bio-Produkte und aus regionaler (teilweise ESN-eigener) Erzeugung stammende Produkte verwendet, so z.B. Wurstwaren vom stiftungseigenen Bio-Bauernhof.

Als Getränke wurden in Neuerkerode erzeugter und verpackter Apfelsaft und Mineralwasser angeboten, auf Soft-Drinks wurde bewusst verzichtet.

Die Anzahl der BesucherInnen war zufriedenstellend. Viele der im Projektjahr beteiligten BürgerInnen waren gekommen, teilweise brachten sie ihre in den Angeboten hergestellten Materialien mit und berichteten anderen stolz von dem Gelehrten.



**Bild 8: Neuerkeröder BürgerInnen erläutern ihre Arbeitsergebnisse**

## Kommunikationsprozesse

Die **interne Berichterstattung** über die Aktivitäten des Aktionsjahres erfolgte über Email (mit Wiedererkennungswert durch ein eingefügtes Energiespar-Bild), Plakate und Beiträge in der quartalsweise erscheinenden internen Zeitschrift für Mitarbeitende. Pro Ausgabe wurden dort die aktuelle Entwicklung des Aktionsjahres dargestellt und jeweils ein Teilprojekt näher beschrieben.

Relevante Zielgruppen wurden bereits in der Planungsphase ab Juni 2012 informiert, um Anregungen gebeten und zur Mitarbeit aufgefordert, z.B.

- BürgerInnen (BürgerInnenversammlung),
- Mitarbeitende,
- BürgerInnenvertretung,
- Werkstattrat (WfbM) und
- Angehörige (im Rahmen des Angehörigen- und BetreuerInnentags).

Die **externe Berichterstattung** erfolgte über mehrere Zeitungsartikel (zum Gesamtprojekt bzw. zu einzelnen Aktivitäten der Teilprojekte), über die Homepage des Unternehmens, über Facebook sowie über die Neuerkeröder Blätter, die als Fachmagazin der Stiftung einen breiten Leserkreis erreichen.

Zwei beispielhafte Presseartikel zum Projekt werden auf der folgenden Seite angefügt.

# Fantasievolle Aktionen für die Umwelt

**Neuerkerode** Mitarbeiter und Einwohner entwickelten Ideen zum Energiesparen.

Von Kai-Uwe Ruff

Als eine Messe fantasievoller Aktionen und Projekte gestaltete die Evangelische Stiftung Neuerkerode das Abschlussfest ihres Aktionsjahres Energie und Umwelt. Im Dorfgemeinschaftshaus in Neuerkerode hatten alle beteiligten Gruppe Stände aufgebaut und zeigten, was sie zu den Themen Energie sparen, Umwelt schützen und gesund essen erarbeitet hatten.

Die Stiftung hatte das Aktionsjahr ausgerufen, um Bürger und Mitarbeiter zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen anzuregen, sagte Presse-

**„Es ist ein inklusives Projekt. Und man kann sehen, was alles möglich ist.“**

Rüdiger Becker, Geschäftsführer der Stiftung Neuerkerode

sprecher Manfred Simon. Es sei Teil eines mehrjährigen Projekts zu energetischen Sanierung innerhalb der Stiftung, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt unterstützt wurde, betonte Rüdiger Becker, Geschäftsführer der Stiftung Neuerkerode.

„Wir haben uns ganz praktische Themen aus dem Alltag gesucht. Wir wollten, dass es auch die Menschen mit Behinderungen verstehen, die hier leben und arbeiten“, sagte Projektleiterin Antje Faul.

Stolz präsentieren die einzelnen Arbeitsgruppen im Dorfgemeinschaftshaus ihre Ergebnisse. Auf Stellwänden zeigen sie, was sie geschaffen haben. Die Gruppe Erwachsenenbildung beispielsweise hat mehrere Menschen mit Behinderungen als Energieberater geschult. Mit speziellen Geräten können sie beispielsweise messen, wie viel Strom Elektrogeräte im Haushalt verbrauchen. Die Gruppe hat auch schon einen Beratungsauftrag. Sie soll in der Kin-



Ein Kochbuch für Menschen mit Behinderungen erstellte die Erwachsenenbildung der Stiftung Neuerkerode. Unter der Leitung von Marina Weißbier (rechts) arbeiten unter anderem Jakob Licht und Marga Koll mit. Foto: Kai-Uwe Ruff

dertagesstätte des Dorfes die Energieschüler ausfindig machen. Auch Kooperationen mit Schulen seien angedacht. Für das Projekt sei die Gruppe mit einem Preis der Allianz der Region ausgezeichnet worden.

Die Werkstatt für Menschen mit Behinderung baute zusammen mit der Fachschule für Heilerziehungspflege ein Gartenhaus, auf dem eine Solaranlage installiert ist, die eine Wasserpumpe be-

treibt. Die Kindertagesstätte spürte verschiedene Möglichkeiten auf Wasser zu sparen und reduzierte beispielsweise den Wasserverbrauch beim Zähneputzen um die Hälfte.

Die Erwachsenenbildung erstellte ein Kochbuch mit regionalen Gerichten. Dann sind die einzelnen Arbeitsschritte mit Bildern erklärt, damit es auch von Menschen, die nicht lesen können, ge-

nutzt werden kann. Als besondere Attraktion erwiesen sich die Stromsparstunden. „Wir haben die Sicherungen herausgedreht, Kerzen angezündet und angefangen Geschichten vorzulesen“, erklärte Claudia Lässig, Mitarbeiterin der Heilerziehungspflege.

„Ich bin mehr als stolz auf das, was wir erreicht haben“, sagte Rüdiger Becker. „Es ist ein inklusives Projekt. Und man kann sehen, was alles möglich ist.“

# Mülleimer aus Papier sind gut für das Klima

**Wolfenbüttel** Die Evangelische Stiftung Neuerkerode informierte beim Jahresempfang über die energetische Sanierung ihrer Häuser.

Von Cornelia Steiner

Was haben Mülleimer aus Papier mit Klimaschutz zu tun? Ganz einfach: Wer sie baut, lernt etwas über das Wiederverwerten von Altpapier; und wer sie nutzt, lernt etwas über Mülltrennung, denn in Papier-Mülleimern landet selbstverständlich nur Papiermüll. Was diese Mülleimer und der Klimaschutz nun mit der Evangelischen Stiftung Neuerkerode zu tun haben, ist auch schnell erklärt: Seit



**„Jeder Einzelne muss für den Klimaschutz eintreten. In Neuerkerode geschieht das beispielhaft gut.“**

Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, bei seiner Festrede im Braunschweiger Dom

2006 unterzieht die Stiftung das Dorf Neuerkerode im Kreis Wolfenbüttel einer energetischen Sanierung. Gleichzeitig werden die 760 Bewohner mit geistiger Behinderung sowie alle Mitarbeiter für den Klimaschutz sensibilisiert – der Bau von Papier-Mülleimern ist dabei ein Projekt von vielen.

Beim gestrigen Jahresempfang der Stiftung im Braunschweiger Dom zog Vorstand Rüdiger Becker eine Zwischenbilanz der Dorf-Modernisierung. „Die Klimafrage ist längst zu einer sozialen Frage geworden. Wir müssen achtsam sein und Respekt haben – voreinander und vor der Natur“, sagte er vor vielen Gästen aus Politik, Kirche, Kultur, Wissenschaft und sozialen Institutionen.

Der Anstoß für die Modernisierung kam Becker zufolge vor allem aus zwei Gründen: Wegen der teils schlechten Bausubstanz der 54 Gebäude waren die Energiekosten sehr hoch – die ältesten Häuser stammen aus dem Jahr 1868. Undichte Fenster, mangelnde Dämmung und veraltete Heizungsanlagen führten außerdem zu einem schlechten Raumklima. Inzwischen ist knapp ein Fünftel des Bestandes modernisiert; der Verbrauch von Strom, Wasser und

Wärmeenergie ist um rund zehn Prozent gesunken. Diese Zahlen machen Becker stolz, und noch mehr freut er sich über die Ideen der Bewohner und Mitarbeiter. So hat etwa eine Wohngruppe stromfreie Stunden ins Leben gerufen: Bei Kerzenschein erzählen sich die Frauen und Männer abends Geschichten und genießen die Gemütlichkeit ohne Fernseher und andere Geräte. Hinterher prüfen sie am Stromzähler, wie viel Strom sie im Vergleich zu anderen Abenden gespart haben.

Die bisherige Modernisierung wurde mit fast 400 000 Euro von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert; das Projekt läuft in diesem Jahr aus – doch die Modernisierung geht weiter, wie bisher in fachlicher Begleitung durch die Ostfalia-Hochschule. Beim gestrigen Empfang hielt der Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Fritz Brickwedde, die Festrede. Er machte deutlich, dass die weltweite Erwärmung zu einem Großteil auf den Einfluss des Menschen zurückzuführen sei. „Deshalb müssen wir erneuerbare Energien ausbauen. Gleichzeitig müssen wir unseren Energieverbrauch reduzieren. In Neuerkerode geschieht das beispielhaft gut.“



Die Bewohner der Evangelischen Stiftung Neuerkerode lernen in Projekten viel über Klimaschutz. In der Werkstatt für behinderte Menschen befassen sich die Jugendlichen zum Beispiel mit Abfällen und bauen Papierkörbe aus Altpapier. Auch Mülltrennung ist dabei ein Thema. Foto: Stiftung Neuerkerode

## DIE STIFTUNGEN

Die Evangelische Stiftung Neuerkerode betreut 5000 Menschen in unserer Region – in der Behindertenhilfe, Suchthilfe und Altenhilfe sowie in der Beschäftigungsförderung und der beruflichen Qualifizierung.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt fördert Projekte zum Umweltschutz. Sie wurde 1990 gegründet und erhielt als Stiftungskapital den Erlös aus dem Verkauf der bundeseigenen Salzgitter AG.

Bild 9: Presseberichte (18.09.2013 Wolfenbütteler Ztg., 27.01.2014 Braunschweiger Ztg.)

## 3 Praxisprojekte

Die im Aktionsjahr durchgeführten Praxisprojekte werden in den folgenden Kapiteln nach Lebenswelten geordnet kurz dargestellt.

Orientiert an den Themen "Wohnen, Arbeit und Freizeit/Bildung" werden dabei jeweils Intention und Stand der Umsetzung der Angebote erläutert und teilweise durch Bilder veranschaulicht.

### 3.1 Lebenswelt Wohnen

In der Wohnen und Betreuen GmbH der ESN-Gruppe wurde das Praxisprojekt "**Stromkreis**" entwickelt. Es begann bereits Ende November 2012 und ist langfristig ausgelegt. Die inklusive Planungsgruppe setzte sich aus insgesamt fünf Mitarbeitenden und BürgerInnen eines Wohnbereiches (Lindenplatz) zusammen.

Die **Zielsetzung** wurde von der Planungsgruppe wie folgt beschrieben:

"Ziel dieses Projektes ist eine intensive Bildung der Neuerkeröder BürgerInnen und Mitarbeitenden zum Klimaschutz und Energiesparen.

Durch das Projekt "Stromkreis" sollen BürgerInnen und Mitarbeitende dazu angeregt werden Energie einzusparen, ihr Handeln zu überdenken und sich umweltbewusster zu verhalten. Sie sollen Kompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, Informationen zur Thematik zu bewerten und umzusetzen.

Ein besonderes Augenmerk wird auf das direkte Lebensumfeld der BürgerInnen gelegt: Wohngruppen, Appartements, Arbeitsstätten.

Hier sollen Fragen erörtert werden, wie und warum Energie gespart werden sollte und welche Auswirkungen (ökologisch, ökonomisch) dies mit sich bringt.

Im besten Fall wird ein Klimaschutzverständnis entwickelt, das vom Einsatz elektrischer Geräte über die Gestaltung der Ernährung bis hin zum Erkennen und Bewerten globaler Auswirkungen des Klimawandels reicht."

### Stromsparstunden

Wöchentlich wurden im gesamten Jahr 2013 in mehreren Wohngruppen im Bereich Lindenplatz Stromsparstunden durchgeführt, z.B. als Candlelight-Dinner oder Vorlesestunde bei Kerzenschein. Durchschnittlich nahmen jeweils 6 – 10 BewohnerInnen der jeweiligen Wohngruppe teil, sowie ein bis zwei diensthabende Mitarbeitende.

Zu Beginn wurden gemeinsam mit den in der Gruppe lebenden BürgerInnen alle nicht benötigten Stromquellen (Lampen, PC, Fernseher, Musikanlage etc.) ausgeschaltet, teilweise sogar Sicherungen.

Bei Kerzenschein fanden dann in gemütlicher Runde Angebote statt, die geeignet waren, die Themen Energie und Umwelt aufzugreifen.



**Bild 10: Stromsparsunde in einer Wohngruppe**

Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Kompetenzen der beteiligten BürgerInnen konnten das z.B. Geschichten zum Umwelt- und Naturschutz sein.

Auch Experimente wurden integriert, z.B. das Herstellen eines Stromkreises aus Aluschachteln, die – eng nebeneinanderliegend – Strom aus einer angebrachten Batterie leiten und damit eine Glühlampe zum Leuchten bringen konnten.

Die Stromsparsunden erfreuten sich in zwei Lindenplatz-Gruppen großer Beliebtheit, sogar Gäste aus Nachbarwohngruppen kamen regelmäßig dazu. Die BürgerInnen forderten das Angebot nachdrücklich ein, weil die durch die Kerzenschein-Atmosphäre entstehende Ruhe als sehr angenehm empfunden wurde.

Die Stromsparsunden waren so ein ausgesprochen geeignetes Medium, Energiethemen in einer Wohngruppe zu besprechen.

Die in der Planungsphase anvisierte **Ausweitung der Aktion** auf weitere Wohngruppen und Wohnbereiche gestaltete sich schwierig. Gründe dafür lagen zum einen in engen personellen Ressourcen. So konnten z.B. die anfangs geplanten und zur Information und Verbreitung des Angebots notwendigen Besuche von Dienstbesprechungen anderer Wohngruppenteams nur punktuell umgesetzt werden. Zum anderen gab es Widerstände von Mitarbeitenden gegen das Angebot, z.B. weil dafür keine Zeit vorhanden sei oder die BürgerInnen der angesprochenen Gruppen mit der verdunkelten Situation nicht gut umgehen könnten.

Seitens der Lindenplatz-Gruppen konnte das allerdings nicht bestätigt werden, eher im Gegenteil: Die pädagogischen Effekte der Stunden bei Kerzenschein wurden von allen Beteiligten als positiv bewertet, die Stunden wurden zudem als gut in den Alltag integrierbar beschrieben.

An der Verbreitung der Stromsparsunden soll zukünftig weitergearbeitet werden. Denkbar ist, die Aktion eines Tages mit hoher Beteiligung durchzuführen, und dann den Stromverbrauch dieser Stunde mit dem sonst üblichen Verbrauch zu vergleichen und anschaulich zu kommunizieren.

## **Plakate und Aufkleber**

An alle Wohngruppen wurden **Plakate** (von Greenpeace) verteilt, auf denen praktische Umsetzungsbeispiele zum Energiesparen mit anschaulichen Bildern aufgeführt sind.

In Kooperation mit ESN-internen Fachkräften für Unterstützte Kommunikation wurden **Piktogramme** entwickelt, die z.B. daran erinnern sollen, das Licht beim Verlassen des Raumes zu löschen oder die Heizung herunterzudrehen. Die Piktogramme wurden von BürgerInnen auf Ihre Verständlichkeit und Aussagekraft hin geprüft und dann in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit bearbeitet und als Aufkleber in Druck gegeben.

Die Piktogramme werden an alle Gruppen und Bereiche der Wohnen und Betreuen GmbH verteilt und sollen an relevanten Stellen angeklebt werden.

## **Fazit**

Einige anfangs geplante Aktionen konnten bisher noch nicht umgesetzt werden, so z.B. die Einübung eines "Strom-Spar-Lieds" oder ein Stromsparfest.

Insgesamt erfolgten die durchgeführten Aktivitäten innerhalb des Lebensfeldes Wohnen kreativ und mit hohem Engagement der beteiligten Mitarbeitenden.

Kritisch ist die Begrenzung der Aktivitäten auf den Bereich der Wohngruppen am Lindenplatz zu beurteilen, da Widerstände von KollegInnen und enge personelle Ressourcen die Ausweitung der Aktionen in weitere Bereiche erschwerten.

Hier wird ein deutlicher Ansatz für weiterführende Überlegungen und Unterstützung der bereits beteiligten und motivierten Mitarbeitenden gesehen, damit das Projektziel langfristig besser erreicht und eine größere Zielgruppe angesprochen werden kann.

## **3.2 Lebenswelt Arbeit**

Neben dem Dorf Neuerkerode wurde das Aktionsjahr Energie und Umwelt auch in der zur Stiftung gehörenden neu gebauten Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) durchgeführt, die sich in Rautheim (bei Braunschweig) befindet. Dort war maßgeblich der Berufsbildungsbereich beteiligt. Mehrere Projekte rund um das Thema Energie und Umwelt wurden entwickelt und innerhalb des Berufsbildungsbereiches umgesetzt.

Zielsetzung war es, die Themen Energie und Umwelt in speziell konzipierten Lerneinheiten zu bearbeiten und in den Alltag des Berufsbildungsbereiches zu integrieren. Wichtig war den Beteiligten, dass die Angebote vernetzt miteinander waren und aufgrund ihrer Alltagsnähe und Verständlichkeit von den teilnehmenden Menschen mit geistiger Behinderung nachvollzogen werden konnten. Geeignete Anzugspunkte wurden in den Themen Gartenanlage, Anbau von Obst und Gemüse und gesund Kochen gesehen sowie beim Thema Wertstoffe.

## **Projekt Garten**

Da wöchentlich im Berufsbildungsbereich gekocht wird, bot sich das Thema Ernährung / Kochen an.

Auf dem Außengelände der neuen WfbM bei Braunschweig wurde ein **Nutzgarten** mit mehreren Hochbeeten angelegt, in dem Gemüse und Obst zur Verwendung innerhalb des Kochangebots angebaut werden kann. Die Hochbeete können von den Teilnehmenden gut bearbeitet werden, auch von RollstuhlfahrerInnen.

Zur Lagerung der Gartenwerkzeuge wurde ein **Gartenhaus** gebaut, auf dessen Dach ein mit Projektmitteln finanziertes Solarpaneel angebracht wurde. Es gewährleistet in Verbindung mit einer angeschlossenen speichernden Batterie die Stromversorgung für die Innenbeleuchtung des Gartenhauses.

Zudem ist der Bau eines unterirdischen Regenwassertanks zur Bewässerung des Außengeländes in Planung, die dazugehörige Wasserpumpe soll dann ebenfalls über die Solaranlage betrieben werden.

Beteiligt in Planung und Umsetzung der Maßnahmen waren mehrere Mitarbeitende und 12 Teilnehmende aus dem Berufsbildungsbereich wie auch die zur ESN-Gruppe zählende Fachschule für Heilerziehungspflege (Schülerprojekt "Gartenhaus"), Mitarbeitende aus dem Hotel Mövenpick aus Braunschweig (Aktion "Brückenbau", Anlage der Hochbeete), die Abteilung Bauwesen sowie eine externe Firma, die die Solarpaneele kostenfrei auf dem Gartenhaus installierte.

Eingeführt und begleitet wurden die Maßnahmen durch thematisch miteinander verknüpfte Lerneinheiten.



**Bild 11: Anlage Hochbeet und Gartenhaus**

## **Projektwoche Ressourcenorientiertes Kochen**

Im Oktober 2013 fand eine Projektwoche zum Thema Ressourcenorientiertes Kochen statt, in der neben zwei Mitarbeitenden insgesamt 19 Teilnehmende involviert waren.

Thematische Schwerpunkte waren die Ausarbeitung eines Kalenders ("Regionale Früchte der Saison"), regionale / saisonale Küche sowie Möglichkeiten zum Energiesparen beim Kochen.

## **Projekt Solarmobil**

Innerhalb von fünf Tagen wurde im Dezember 2013 / Januar 2014 das Thema Solarenergie bearbeitet und mittels des gemeinsamen Baus eines Solarmobils veranschaulicht. Fünf Auszubildende des Berufsbildungsbereichs und ein Mitarbeiter nahmen teil.

## **Projekt Müll**

Um die sortenreine Trennung und Wiederverwertung von Wertstoffen zu unterstützen und Teilnehmenden des Berufsbildungsbereichs verständlich zu machen, wurde dem Thema "Wertstoffe" besondere Beachtung geschenkt. Auch hierzu erfolgen Lerneinheiten, die durch praktisches Tun ergänzt wurden.

Im März 2013 wurden an insgesamt sieben Tagen Lerneinheiten zum Thema durchgeführt und mit fünf Teilnehmenden **Mülleimer aus Papier** hergestellt. Sie sind geeignet, Menschen mit geistiger Behinderung die Mülltrennung zu erleichtern, da der Eimer selbst darstellt, was hineingegeben werden muss.



**Bild 12: Herstellung von Mülleimern aus Papier**

## **Fazit**

Die anfängliche Idee, ein (kleineres) Windrad auf dem Gelände der WfbM zu errichten, konnte aus technischen Gründen leider nicht umgesetzt werden.

Sehr positiv ist die Einbindung des Berufsbildungsbereiches sowie die Kooperation mit der Fachschule für Heilerziehungspflege zu beurteilen. Insgesamt wurden im Lebensfeld Arbeit kreative Projekte entwickelt, die sich auch aufgrund der damit verbundenen Berichterstattung in der regionalen Presse positiv auf das Image der neuen WfbM auswirken.

## **3.3 Lebenswelt Freizeit und Bildung**

Neben den Lebenswelten Wohnen und Arbeit wurden im Aktionsjahr auch Angebote im Bereich Freizeit und Bildung einbezogen.

Innerhalb der ESN-Gruppe ist der freizeitpädagogische Bereich in der Wohnen und Betreuen GmbH angesiedelt. Bildungsangebote für BürgerInnen finden im Rahmen der ebenfalls zur Wohnen und Betreuen GmbH gehörenden Erwachsenenbildung statt. Zudem war in die Bildungsmaßnahmen die zur ESN (Holding) zugehörige Abteilung Fortbildung für Mitarbeitende involviert.

### **3.3.1 Freizeitangebote für BürgerInnen**

Der Bereich "Freizeitpädagogik" bietet BürgerInnen in Neuerkerode ein umfangreiches Programm mit offenen und geschlossenen Angeboten, die in der Freizeit wahrgenommen werden. Die Zielsetzung des Aktionsjahres wurde in die Planung der Angebote für 2013 einbezogen, sodass mehrere Aktivitäten speziell zu den Themen Energie und Umwelt beworben und umgesetzt werden konnten.

### **Kurs Natur und Umwelt**

Zwischen Mai und September 2013 fand an fünf Nachmittagen ein Kurs mit dem Titel "Energie und Umwelt mit allen Sinnen erfahren" statt. Kursort war der in Braunschweig gelegene Dowesee mit Schulgarten und Energiehaus. Der Kurs wurde durchgeführt von Fr. Klimaschewski, einer auf Erlebnistouren spezialisierten Dozentin.

Zielsetzung des Kurses war, die Teilnehmenden durch praktische Erfahrungen in der Natur zu einem schonenden Umgang mit derselben zu motivieren.



**Bild 13: Kurs Natur und Umwelt**

Inhalte waren Naturspaziergänge mit Interaktionen zwischen Natur und BesucherInnen sowie Experimente im Energiehaus und dem Schulgarten:

- Frühlingsdüfte und -farben
- Energie "erfahrbar" machen
- Ein See und seine Tiere
- Wasser – Energie und Lebensraum
- Tiere und Pflanzen bereiten sich auf den Winter vor

12 zum Kurs angemeldete BürgerInnen sowie zwei Mitarbeitende der Freizeitbereiches nahmen an den Angeboten teil. Die im Kursverlauf gemachten Fotos wurden anschließend in einem Fotobuch gedruckt und den Teilnehmenden ausgehändigt, um langfristig an die Erlebnisse zu erinnern und das Thema zu verankern.

## Ausflüge

### Cuxhaven-Wattenmeer

48 BürgerInnen und sieben Mitarbeitende nahmen im Juni 2013 am Ausflug nach Cuxhaven teil. Im Fokus standen Informationen und Eindrücke zum Wattenmeer.



**Bild 14: Ausflug zum Wattenmeer**

### **Müllverbrennungsanlage Buschhaus und Mülldeponie Bornum**

In Kooperation mit der Neuerkeröder Erwachsenenbildung wurden die theoretischen Lerneinheiten zum Thema Wertstoffe ergänzt durch Exkursionen in der Region. Dabei konnte erfahren werden, welche Wertstoffe wie gesammelt und entsorgt werden. Besonders beeindruckt waren die Teilnehmenden von der riesigen Menge an Abfällen. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit, mit Abfällen sorgsam umzugehen bzw. deren Menge durch bewusstes Einkaufen zu vermeiden wurde dadurch angeregt und gefördert.

Die Müllverbrennungsanlage besuchten 10 BürgerInnen und zwei Mitarbeitende, an der Fahrt zur Mülldeponie Bornum nahmen 14 BürgerInnen und ebenfalls zwei begleitende Mitarbeitende teil.

### **Klimahaus Bremerhaven**

Im Oktober 2013 wurde das Klimahaus in Bremerhaven besucht, 24 BürgerInnen und sechs begleitende Mitarbeitende waren dabei.

### **Weitere Angebote**

#### **Kino**

Im Rahmen der Reihe "Offenes Kino" wurde an einem Sonntagabend der Film "Unsere Erde" gezeigt, um die Wertschätzung gegenüber Natur und Umwelt zu erhöhen. Den Film sahen ca. 25 BürgerInnen gemeinsam an.

#### **Experimente mit Wasser**

An einem Nachmittag im Sommer wurden Experimente zum Thema Wasser angeboten (z.B. Eis schmelzen lassen, Wasser filtern, Wasserverbrauch der WC-Spülung messen etc.). Acht BürgerInnen nahmen an dem Angebot teil.

#### **Fazit**

Mit den Angeboten des Freizeitbereiches konnte insgesamt eine hohe Anzahl interessierter BürgerInnen erreicht werden. Es war problemlos möglich, das Projektthema in das freizeitpädagogische Programm einzufügen und dabei die im Bereich vorhandenen Ressourcen zu nutzen.

Entsprechende **Angebote in den Folgejahren** sind geplant.

### **3.3.2 Bildungsangebote für BürgerInnen**

Die in der Wohnen und Betreuen GmbH der ESN-Gruppe verankerte "**Erwachsenenbildung**" hat die Aufgabe, bedarfsgerecht Bildungsangebote für Menschen mit geistiger Behinderung zu konzipieren und umzusetzen. Das Thema des Aktionsjahres konnte hier an mehreren Stellen einbezogen werden, die im Folgenden dargestellt werden.

### **Ausbildung der Neuerkeröder EnergieberaterInnen**

Von August 2013 bis Januar 2014 fand die **Ausbildung** von vier BürgerInnen zu "Neuerkeröder EnergieberaterInnen" statt.

An jeweils einem Tag pro Woche wurden Inhalte erarbeitet, die die Teilnehmenden befähigen sollten, zukünftig andere BürgerInnen auf Augenhöhe zu energierelevanten Themen zu beraten.

Geplant sind dazu Besuche in Wohngruppen und Arbeitsfeldern, um Energieverbräuche zu messen und Tipps zum Energiesparen zu vermitteln. Anvisiert wird zudem die Zusammenarbeit mit MultiplikatorInnen anderer Einrichtungen der Eingliederungshilfe.

Die **Inhalte** des Kurses waren umfangreich aufgestellt:

- Mit welchen Energien haben wir es zu tun?
- Klimawandel, Treibhauseffekt und Konsequenzen
- Klärung von Fachbegriffen, z.B. Standby, Dauerbetrieb, Energieverlust, Energieeffizienzklassen
- Versuche mit Strommessgeräten
- Energiespartipps für PC, Drucker etc.
- Energiespartipps für den Haushalt (Kochen, Spülen, Kaffeemaschine, Heizung etc.)
- Energiesparlampen
- Erneuerbare Energien

Die EnergieberaterInnen nahmen an den jahreszeitenbezogenen Fortbildungen für Mitarbeitende teil (s. Kap. 3.3.3).

Beim Abschlussfest im Januar stellten sich die EnergieberaterInnen vor und erläuterten Ihre Aufgaben. An ihrem Stand konnten Energiekostenmonitore ausprobiert werden: Es standen alte und neue Elektrogeräte bereit, deren Verbrauch mit den Monitoren gemessen werden konnte.



**Bild 15: Vorstellung der Neuerkeröder EnergieberaterInnen beim Abschlussfest**

Zur Freude der EnergieberaterInnen gab es bereits eine Anfrage der Neuerkeröder Kindertagesstätte. Sie lädt die Gruppe ein, mit den Kindern zusammen den Verbrauch der Elektrogeräte in der Kindertagesstätte zu ermitteln und "Stromfresser" zu identifizieren.

Besonders stolz sind die EnergieberaterInnen auf die Auszeichnung mit dem regionalen Bildungspreis (s. Kap. 4.1) und das damit verbundene Preisgeld, das sie zur Anschaffung weiterer Energiekostenmonitore und für Exkursionen nutzen werden.



**Bild 16: Ein Neuerkeröder Energieberater misst Stromverbrauch**

Da der Kurs zeitlich sehr umfangreich angesetzt war, gestaltete sich die Gewinnung von BürgerInnen, die sowohl über die notwendigen Kompetenzen verfügten als auch dafür von ihrer Arbeit freigestellt werden konnten zunächst als schwierig. So wurde mit einer relativ kleinen Gruppe begonnen, was sich jedoch aus didaktischen Gründen als günstig erwies.

Perspektivisch soll der Kurs in einer offeneren Form evtl. in den Abendstunden angeboten werden, um weiteren Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen und den Kreis der MultiplikatorInnen zu erweitern.

Zu klären ist die personelle Verantwortung für die zukünftige Begleitung der EnergieberaterInnen, da sie ihren Aufgaben ohne verlässliche pädagogische Unterstützung vermutlich nur schwer gerecht werden können.

### **Projekt "Kochbuch"**

Das Praxisprojekt "Kochbuch" hatte zum einen das **Ziel**, BürgerInnen im Kurs für Lebensmittel, deren Verarbeitung und den Umgang damit zu sensibilisieren. Dabei standen die Aspekte Gesundheit, Regionalität und Saisonalität der Zutaten sowie biologische Produktion im Vordergrund.

Zum zweiten sollte ein **bebildertes Kochbuch** erstellt werden, das es Menschen mit geistiger Behinderung ermöglicht, auch bei reduzierter oder nicht vorhandener Lesekompetenz die Rezepte anhand der Bilder nachkochen zu können.



**Bild 17: Die Kochgruppe**

Im Rahmen monatlicher Kochtermine (zwischen Mai und Oktober 2013) wurden mit acht teilnehmenden BürgerInnen Rezepte ausgewählt und gekocht.

Theoretische Lerninhalte zu den benannten Themen sowie zum energiesparenden Kochen wurden dabei in die praktische Tätigkeit integriert, um die Alltagsnähe der Themen zu gewährleisten.



**Bild 18: Eindrücke vom Kochkurs**

Beim Praxisprojekt "Kochbuch" zeigte sich die an vielen Stellen im Aktionsjahr gegebene Vernetzung unterschiedlicher Arbeitsfelder besonders deutlich.

Der Kurs wurde durchgeführt von einer Mitarbeiterin der Erwachsenenbildung (Wohnen und Betreuen GmbH) sowie einem Koch der Wirtschaftsbetriebe GmbH (Gastronomie). Begleitend war eine Mitarbeiterin der Abteilung Presse/Öffentlichkeitsarbeit dabei, die zahlreiche Fotos machte und diese anschließend in Zusammenarbeit mit den Beteiligten zu einem bebilderten Kochbuch zusammenfügte.

Ein Probeexemplar des Kochbuchs konnte bereits beim Abschlussfest des Aktionsjahres vorgestellt werden. Sobald die redaktionelle Überarbeitung abgeschlossen ist, wird es in gedruckter Form sowohl den Neuerkeröder BürgerInnen und Arbeitsfeldern kostenfrei zur Verfügung gestellt wie auch externen Interessierten zum Kauf angeboten werden.

### **Projekt "Umgang mit Müll"**

Von August bis Dezember 2013 wurde ein Kurs durchgeführt, der bei monatlichen eintägigen Treffen mit sechs angemeldeten BürgerInnen folgendes Ziel verfolgte:

Die Teilnehmenden erlernen den verantwortungsbewussten Umgang mit Abfallstoffen und erwerben die Kompetenz, möglichst wenig Abfall zu produzieren.

Inhaltlich wurden zunächst Kenntnisse über unterschiedliche Abfallarten und die entsprechenden Entsorgungs- und Recyclingmöglichkeiten vermittelt. Dabei wurde auf den "Abfallkreislauf" ebenso eingegangen wie auf Möglichkeiten der konkreten Entsorgung innerhalb des Wohnumfeldes der Teilnehmenden. Die Kooperation mit den in der ESN für Entsorgungsfragen Zuständigen trug dazu bei, dass bei der Neugestaltung der Wertstoffinseln Belange der BürgerInnen (z.B. hinsichtlich Anschaulichkeit, welcher Abfall in welche Entsorgungsbehälter gehört) berücksichtigt werden konnten.

Veranschaulichung war ein zentraler Aspekt im gesamten Projekt, so wurden entsprechenden Materialien genutzt (Abfälle unterschiedlicher Art, "Miniatur-Mülltonnen" etc.) und alle Lerninhalte mit Bildern dargestellt. Die Teilnehmenden erstellten im Kursverlauf Plakate und ein eigenes "Müll-Buch", das Erlernte mit Bildern zusammenfasst.



**Bild 19: Anschauliche Ergebnisse aus dem "Müll-Kurs"**

Zudem fanden in Kooperation mit dem Freizeitbereich zwei Exkursionen statt (Müllverbrennungsanlage und Recyclinghof, s. Kap. 3.3.1).

## **Fazit**

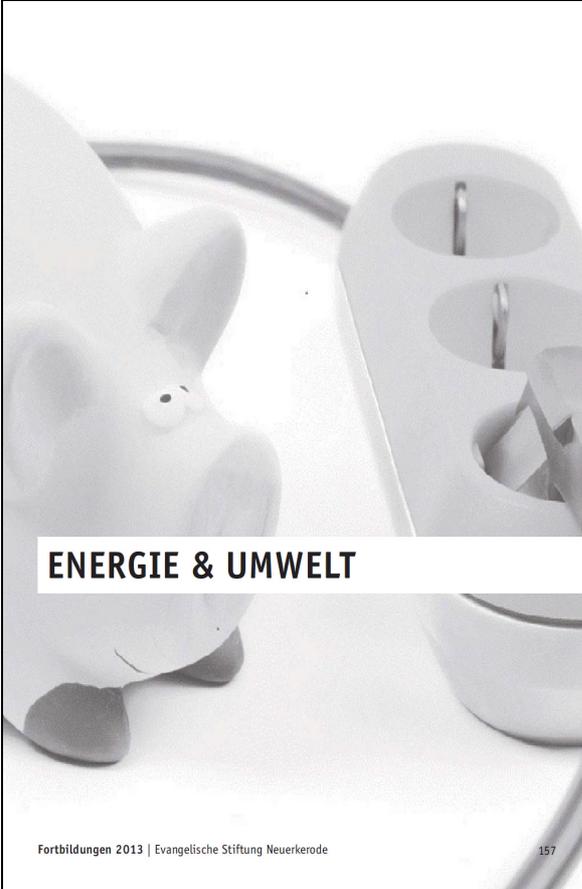
Ähnlich wie im Freizeitbereich ließen sich die geplanten Aktivitäten gut mit den im Bereich Erwachsenenbildung vorhandenen Ressourcen umsetzen.

Die Resonanz auf die Angebote war ausgesprochen positiv, sodass angestrebt wird, die Themen auch in folgenden Jahren anzubieten, um zunehmend mehr BürgerInnen zu erreichen.

Die langfristige Einbindung der Themen stellt eine planerische Herausforderung dar, da dauerhaft personelle Ressourcen von anderen etablierten und als notwendig angesehenen Bildungsangeboten umgelagert werden müssen. Klärungsbedarf besteht zudem bzgl. der langfristigen Unterstützung der EnergieberaterInnen.

### 3.3.3 Fortbildungen für Mitarbeitende

Verteilt über das Jahr 2013 wurden insgesamt 10 Weiterbildungsveranstaltungen zu dem Themen Energie und Umwelt angeboten.



**ENERGIE & UMWELT**

Zur Information

**AKTIONSJAHR ENERGIE & UMWELT**

Die ESN-Gruppe engagiert sich für Umweltschutz und den schonenden Gebrauch energetischer Ressourcen. Dies zeigt sich im Anspruch, hinsichtlich Einkauf, Nutzung und Entsorgung von Ver- und Gebrauchsgütern ökologisch verantwortlich zu handeln. Wir beziehen uns dabei auf Schwerpunktthemen wie Wärme, Wasser und Strom, aber auch auf Mobilität, Wertstoffe, Ernährung und Ausstattung.

Durch ökologisch verantwortliches Handeln von Mitarbeitenden und KlientInnen können wir Energiekosten einsparen, die an anderer Stelle hilfreich sind.

Im Rahmen des „Aktionsjahres Energie & Umwelt 2013“ bieten wir Ihnen in Kooperation mit ExpertInnen der Ostfalia (Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel) eine Veranstaltungsreihe mit Informationen zum Thema Energie & Umwelt an. Dies beinhaltet dienstlich relevante Inhalte, die Sie dabei unterstützen sollen, im Arbeitsfeld ressourcenbewusst zu handeln und KlientInnen zu motivieren. Zudem finden Sie auf den folgenden Seiten Ausschreibungen zu Vorträgen für Ihr privates Umfeld, z. B. zu Wärmedämmung, Heiz- und Lüftungsanlagen oder Solartechnik.

Wir freuen uns auf Ihr Engagement im Aktionsjahr! Gäste sind willkommen.

|                       |   |
|-----------------------|---|
| <b>Zielgruppe</b>     | Mitarbeitende der ESN-Gruppe, weitere Interessierte auf Anfrage |
| <b>Termine</b>        | siehe folgende Seiten   |
| <b>Ort</b>            | Fortbildung oder Speisesaal, Neuerkerode                        |
| <b>ReferentInnen</b>  | Dr. Kati Jagnow, Prof. Dr.-Ing. Dieter Wolff                    |
| <b>Anmeldeschluss</b> | zwei Wochen vor Termin  |
| <b>Teilnehmende</b>   | nach Bedarf   |

Fortbildungen 2013 | Evangelische Stiftung Neuerkerode 157 158 Evangelische Stiftung Neuerkerode | Fortbildungen 2013

**Bild 20: Seminarankündigung**

Die Termine wurden in einer separaten Rubrik des jährlichen Fortbildungsprogramms der ESN beworben. Thematisch wurden dienstlich relevante jahreszeitenbezogene Seminare von eher fachspezifisch ausgerichteten Vorträgen unterschieden, die nicht dienstlich relevant waren.

#### **Jahreszeitenbezogene Schulungen:**

- Energiesparendes Nutzerverhalten im Frühjahr
- Energiesparendes Nutzerverhalten im Sommer
- Energiesparendes Nutzerverhalten im Herbst
- Energiesparendes Nutzerverhalten im Winter

Diese Schulungen wurden arbeitszeitwirksam mit jeweils 1,5 Stunden angeboten. Referentin war Fr. Dr. Jagnow (für Ostfalia Hochschule, Wolfenbüttel).

Nach der Bewerbung im Fortbildungsprogramm folgte jeweils kurz vor der Veranstaltung eine zusätzliche Email an alle EmpfängerInnen innerhalb der Stiftung. Dieser war ein Fragebogen mit fünf Multiple-Choice-Fragen angefügt. Mit Hilfe der Fragen wurde der Seminarinhalt umrissen und die vorhandenen Kenntnisse in dem Bereich konnten überprüft werden.

Insgesamt betrachtet wurden die Schulungen zunächst mäßig, später gut angenommen. Die Anzahl der Teilnehmenden hat sich im Laufe der Bewerbung gesteigert, durchschnittlich nahmen pro Termin mindestens 10 Personen teil.

Die Teilnehmenden haben in der Mehrzahl rückgemeldet, dass sie neues Wissen erworben haben. Eine Veranstaltung wurde im Durchschnitt mit "gut" bewertet, die anderen drei mit "sehr gut" (beruhend auf anonymisierten Evaluationsbögen, die nach Seminarende ausgefüllt wurden).

Der inklusive Ansatz war zu Beginn nicht geplant. Es war angedacht, zunächst die Mitarbeitenden zu schulen, die dann ihrerseits das Wissen an die BürgerInnen weitertragen. Jedoch wurden bereits im ersten Seminar Menschen mit Behinderung versuchsweise eingeladen, z.B. aus der Neuerkeröder BürgerInnenvertretung. Da das Seminar erfolgreich verlaufen war, wurde dies in späteren Veranstaltungen beibehalten.

Der Seminarort wurde barrierefrei gewählt. Die Verständlichkeit der Inhalte wurde durch entsprechende Erklärungen und die Nutzung anschaulicher Materialien und Folien gewährleistet.

Für das Jahr 2014 ist die gleiche Seminarreihe erneut geplant. Aufgrund der ausgesprochen positiven Rückmeldungen ist zukünftig von einer stärkeren Inanspruchnahme auszugehen. Auch die inklusive Ausrichtung soll mit Blick auf die MultiplikatorInnenfunktion der BürgerInnen weiterverfolgt werden.

|                         | Frühjahr   | Sommer                              | Herbst   | Winter                                |
|-------------------------|--|-------------------------------------|--|---------------------------------------|
| Lüftung                 | Lüften von Wohnräumen, Bädern, Kellern und Dachräumen            |                                     |  |                                       |
| Heizung                 | Bedienen eines Thermostatventils; Regelung der Vorlauftemperatur | Sommerheizung                       | Bedienen eines Thermostatventils; Regelung der Vorlauftemperatur | Temperaturen und Lüftung in der Nacht |
| Schwerpunkt             | Wasserdampfaufnahme der Luft                                     | Wassersparen im Haushalt und Garten | Stromsparende Haushaltsgeräte                                    | Stromsparende Beleuchtung             |
| Sonderthemen            | Nutzen von Sonnenenergie; Fußkälte                               | Kostengünstige Verschattung;        |  | Schimmelpilzvermeidung                |
| Neuerkerode Statistiken | Wärmeverbrauch und -kosten                                       | Wasserverbrauch und -kosten         | Stromverbrauch und -kosten                                       | Gesamtmedienkosten und Emissionen     |

**Tabelle 2 Seminarthemen zu den Jahreszeiten**

Auf den folgenden Seiten werden zur Veranschaulichung Beispiele aus Folien der Veranstaltungen eingefügt.

**NeuErkerode**  
Evangelische Stiftung

## Energiesparendes Nutzerverhalten im ...

# Sommer

www.neuerkerode.de

**NeuErkerode**  
Evangelische Stiftung

## Tagesplan: Sommer

- Begrüßung
- Statistik: Wasserverbrauch in Neuerkerode
- Wassersparen im Haushalt und Garten
- (Kostengünstige) Verschattung
- Richtiges Lüften im Sommer
- Lüften von Kellerräumen und Dachböden
- Sommerheizung?

www.neuerkerode.de

**NeuErkerode**  
Evangelische Stiftung

## Fragen über Fragen...

1. Was ist der größte Wasserverbraucher im Haushalt?  
 A: Kochen/Trinken     B: Toilette     C: Geschirrspüler
2. Wieviel Wasser tropft am Tag aus einen tropfenden Wasserhahn?  
 A: 1 Liter     B: 5 Liter     C: mehr als 10 Liter
3. Wie lüftet man im Sommer einen Dachboden richtig?  
 A: gar nicht     B: selten     C: andauernd
4. Welche Kosten für Heizung hat die Stiftung im Juli und August?  
 A: keine     B: 1000 €     C: 10.000 €
5. Welchen Wasserverbrauch hat ein Neuerkeröder Bürger am Tag?  
 A: 100 Liter     B: 200 Liter     C: 300 Liter

www.neuerkerode.de

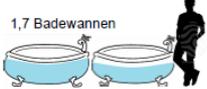
**NeuErkerode**  
Evangelische Stiftung

## Statistik: Wasserverbrauch in Neuerkerode

www.neuerkerode.de

**NeuErkerode**  
Evangelische Stiftung

## Welche Kosten für Wasser und Abwasser hat die Stiftung?

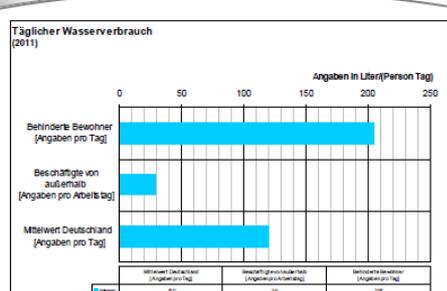
|                    | Bewohner  | Mitarbeiter  |
|--------------------|---|--|
| Verbrauch pro Tag  | 1,7 Badewannen<br> | 1/4 Badewanne<br> |
| Verbrauch pro Jahr | 87 %<br>           | 7 %<br>           |
| Kosten             | 0,9 €/Tag<br>(~340 €/Jahr)  | 0,1 €/Tag<br>(~30 €/Jahr)  |

www.neuerkerode.de

**NeuErkerode**  
Evangelische Stiftung

## Vergleich Neuerkerode ⇔ Deutschland

Täglicher Wasserverbrauch (2011)



| Kategorie                  | Angaben pro Tag (Liter) |
|----------------------------|-------------------------|
| Behindernde Bewohner       | ~200                    |
| Beschäftigte von außerhalb | ~25                     |
| Mittelwert Deutschland     | ~120                    |

www.neuerkerode.de

**Bild 21: Beispielfolien der Schulung "Energiesparendes Nutzerverhalten im Sommer"**

### Welche Lampe wohin?

**Bäder:**  
schnell hell, mittlere Laufzeit, viele Schaltungen  
→ Halogen & LED

**Küchen:**  
schnell hell, kurze Laufzeit, mittlere Schaltungen  
→ Halogen

**Flure:**  
lange Laufzeit, seltene Schaltung  
→ Energiesparlampen & LED

**Bewohnerzimmer und Aufenthaltsräume:**  
mittlere Laufzeit und Schaltungen  
→ Energiesparlampen, Halogen & LED

**Keller, Dachböden, Abstellräume:**  
kurze Laufzeit und wenige Schaltungen  
→ Halogenlampen

www.neuerkerode.de

### Stromspartipps

**Faustregel:** je länger eine Lampe irgendwo brennt, desto eher kommen Energiesparlampen und LEDs zum Einsatz

**Faustregel:** je schneller das Licht hell sein muss, desto teurere Energiesparlampen und LEDs benötigt man

- nur so hell wie nötig beleuchten
- Lampen ausmachen spart am meisten!

www.neuerkerode.de

### Richtiges Lüften im Winter

www.neuerkerode.de

### Wie ist das Wetter?

typische Außentemperaturen im Winter

85 ± 10 % relative Feuchte  
Erböden kühlen sich ab

| Monat    | Obere Grenze (°C) | Untere Grenze (°C) |
|----------|-------------------|--------------------|
| Dezember | 4                 | 0                  |
| Januar   | 3                 | -2                 |
| Februar  | 2                 | -4                 |

www.neuerkerode.de

### Die Spielregeln für den Winter...

**Aufenthaltsräume**

Fenster eher geschlossen

morgens 1 ... 2 Stunden Kipplüften, sonst Stoßlüften oder Fenster geschlossen

**Bäder und Küchen**

geschlossen

nach Benutzung: 1 ... 2 Stunden Kipplüften (oder ½ h Stoßlüftung), sonst geschlossen

www.neuerkerode.de

### Lüften von Keller- und Dachräumen

www.neuerkerode.de

Bild 22: Beispielfolien der Schulung "Energiesparendes Nutzerverhalten im Winter"



Bild 23: Fragen zur Einstimmung auf die Seminare

## Themenspezifische Angebote:

Neben den beschriebenen jahreszeitbezogenen und arbeitszeitrelevanten Seminaren wurden themenspezifische Angebote ins Fortbildungsprogramm aufgenommen:

- Abfall vermeiden und entsorgen
- Fenster und Wärmedämmung
- Modernisierung konventioneller Heizungsanlagen
- Solarenergie für Strom und Warmwasser
- Alternative Heiztechniken
- Passivhaus und Lüftungsanlagen

Diese Themen waren als nicht arbeitszeitrelevant jeweils mit 1,5 Stunden Vortrag und einer Stunde Diskussionszeit festgelegt.

Die geplanten Fachvorträge zu den Themen der Abfallvermeidung und des privaten Bauens und Sanierens wurden nicht angenommen. Es waren grundsätzlich einzelne InteressentInnen vorhanden, jedoch wurde die Mindestanzahl nie erreicht. Den InteressentInnen wurde ersatzweise angeboten, sich mit ihren Fragen direkt an die ReferentInnen zu wenden (per Email oder telefonisch).

Zurückzuführen ist die schlechte Resonanz möglicherweise auf die Veranstaltungszeit (ab 17 Uhr), auf die nicht vorhandene Arbeitszeitanrechnung oder die Tatsache, dass sich potentielle InteressentInnen bereits anderweitig informiert hatten.

Dennoch kann die durch die Themenankündigung im Fortbildungsprogramm gegebene Signalwirkung als positiv bewertet werden.

## Fazit

Insgesamt lässt sich feststellen, dass trotz umfangreicher Bewerbung der Fortbildungsangebote nicht die erwünschten Teilnehmerzahlen erreicht wurden.

Hier besteht zukünftig deutlicher Handlungsbedarf, um Mitarbeitende in allen Arbeitsfeldern zum ressourcenschonenden Umgang mit Energie zu motivieren. Dabei ist z.B. zu klären, ob die Teilnahme an den für die Arbeit in der ESN-Gruppe relevanten Themen (s. jahreszeitenbezogene Schulungen: Heizen, Lüften etc.) verbindlich erfolgen sollen.

### 3.4 Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte "Peter und Paul" der ESN beteiligte sich mit dem Projekt "**Wasser erforschen, erleben und verstehen!**" am Aktionsjahr. Ziel war, die Kinder (sowie Eltern und Öffentlichkeit) für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser zu sensibilisieren.

Das Thema Wasser wurde ausgewählt, da es den Kindern täglich im Alltag in vielen Zusammenhängen begegnet und zudem mit positiven Gefühlen besetzt ist. Das Interesse und die Bereitschaft, sich mit dem Thema Wasser auseinander zu setzen, waren bei den Kindern groß.

Das Projekt fand im ersten Halbjahr 2013 statt, in der Regel an zwei Vormittagen pro Woche. Insgesamt nahmen acht Mitarbeitende, zwei PraktikantInnen und 40 Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren teil. Zwei Projekttag (mit 34 beteiligten Erwachsenen und 36 Kindern) wurden integriert.

Die Bearbeitung des Themas Wasser wurde in folgende Schwerpunkte unterteilt:

- Das Wasser und ich: Experimentieren und Erleben
- Wie kommt das Wasser in den Wasserhahn?  
Theorie und Ausflug in ein Wasserwerk
- Ohne Wasser kein Leben für Menschen, Tiere und Pflanzen:  
Versuche, Beobachtungen und Dokumentation
- Wasserverschmutzung: Experimentieren und Theorie
- Meine Heimat und das Wasser: Wir erforschen die Wabe
- Wasser in anderen Ländern: Theorie und entsprechende Angebote



**Bild 24: Wasserverbrauch beim Zähneputzen**

Der Wasserverbrauch im Alltag wurde von den Kindern genau geprüft, z.B. beim Zähneputzen.

Die beim Zähneputzen benutzte Wassermenge konnte so deutlich reduziert werden, was beim Abschlussfest anschaulich mit Wasserflaschen dargestellt wurde.

Im Rahmen des Projekts wurde eine **Wasserspielanlage mit einem wechselfeuchten Biotop** geplant und angelegt, die den Kindern im Garten der Tagesstätte vielfältige Möglichkeiten zur Beschäftigung und neue Lernerfahrungen bietet.

Das wechselfeuchte Biotop wird – neben dem Regenwasser – auch vom Ablauf der bereits vorhandenen Wasserbahn gespeist, sodass kein Wasser verloren geht. Die Planung der Anlage erfolgte mit einer Fachberaterin für Natur-Erlebnis-Räume. Angelegt wurde das Biotop mit tatkräftiger Unterstützung der Eltern im Rahmen der Projektstage.

Für die nahe Zukunft ist zudem der Einbau einer Zisterne vorgesehen, damit zur Nutzung der Wasserbahn komplett auf Regenwasser zurückgegriffen werden kann.

Zum Abschluss des Wasser-Projekts fand im Juni 2013 ein **Tag der offenen Tür** statt, an dem neben Eltern und Angehörigen der Kinder auch BürgerInnen aus Neuerkerode und weitere Interessierte teilnahmen.



**Bild 25: Experimente mit Wasser**

## **Fazit**

Es wurde von allen Projektbeteiligten ausgesprochen positiv zurückgemeldet, dass durch die Aktivitäten in der Kindertagesstätte bereits sehr junge Menschen zum Thema Energie und Umwelt sensibilisiert werden konnten.

Die Einbindung der Kindertagesstätte erfolgte durch kreative Angebote, die sich über ein halbes Jahr erstreckten. Mit der Anlage des Feuchtbiotops konnten neue Möglichkeiten im Außengelände der Tagesstätte geschaffen werden, die von Seiten der Eltern durch tatkräftige Mitarbeit besonders gewürdigt wurden.

### 3.5 Weitere Aktivitäten

Neben den beschriebenen Praxisprojekten wurde in der Bauabteilung ein **Leitfaden zur internen Nutzung energieeffizienter Geräte** erstellt.



Der Leitfaden erläutert mit übersichtlichen Hinweisen und Bildern, was sich hinter Energieeffizienzklassen verbirgt sowie was bei Einkauf und Nutzung der Geräte zu beachten ist.

Ergänzend sind Tipps zum Energiesparen im Haushalt eingefügt.

**Bild 26: Leitfaden energieeffiziente Geräte**

Die geplante Übersetzung des sich eher an Mitarbeitende richtenden Leitfadens in eine leicht verständliche Sprache konnte bisher noch nicht umgesetzt werden, ist aber geplant.

Lange wurde in der Projektgruppe über Möglichkeiten der Umsetzung eines "**Leuchtturmprojekts**" diskutiert, das symbolisch für die nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens stehen und sowohl inner- als auch außerhalb Neuerkerodes von öffentlicher Wirkung sein sollte. Geprüft wurden z.B. Vorschläge zur Installation eines Windrads (mit ESN-Logo), einer Sonnenuhr sowie einer Skulptur mit Schautafeln, die die energetischen Einsparungen visualisieren.

Bisher konnte keine der Ideen umgesetzt werden.

## 4 Fazit und Ausblick

Bei der Beurteilung des Projekts wird im Folgenden zunächst über den Bildungspreis informiert, der dem Aktionsjahr verliehen wurde.

Anschließend werden Umsetzung und Zielerreichung des Projekts reflektiert sowie abschließende Empfehlungen an den Vorstand der Unternehmensgruppe formuliert.

### 4.1 Bildungspreis der Allianz für die Region

Das Aktionsjahr Energie und Umwelt 2013 wurde mit dem Bildungspreis der Allianz für die Region ausgezeichnet.

Die "Allianz für die Region" ist ein umfangreiches Netzwerk, das in der Region Braunschweig-Wolfsburg Kräfte aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft bündelt und miteinander vernetzt. Mit dem jährlich ausgeschriebenen Bildungspreis werden innovative Projekte gefördert, sowohl durch die mediale Wirkung als auch durch das mit der Auszeichnung verbundene Preisgeld.

Das Neuerkeröder Aktionsjahr konnte sich unter rund 90 eingereichten Projekten durchsetzen und wurde mit dem 1. Preis in der Kategorie Erwachsene ausgezeichnet.

Im Juni 2013 wurde das Projekt bei der Allianz für die Region eingereicht. Es kam in die engere Wahl und wurde im Oktober vor einer Fachjury im Hotel Mövenpick in Braunschweig persönlich präsentiert. Diese Aufgabe übernahmen die Projektleiterin sowie ein Neuerkeröder Bürger, der im Projekt bereits umfangreiche Kenntnisse zum Energiesparen erworben hatte und diese vor der Jury anschaulich, alltagsnah und authentisch präsentieren konnte.

Die Präsentation überzeugte die aus VertreterInnen aus Wirtschaft und Bildung zusammengesetzte Fachjury. Besonders hervorgehoben wurden in der Begründung die **inklusive Ausrichtung** des Projekts sowie die **Vielfalt und Vernetzung** der Aktivitäten.



Bild 27: Verleihung des Bildungspreises

Bei der Preisverleihung im Erlebnismuseum Paläon in Schöningen (November 2013) nahmen VertreterInnen der Projekts sowie Neuerkeröder EnergieberaterInnen den Preis stolz entgegen.

Das Preisgeld in Höhe von 5.000,- € kommt direkt den EnergieberaterInnen zugute, die es zur Finanzierung von Materialien und für themenrelevante Exkursionen nutzen werden.



**Bild 28: Auszeichnung für Neuerkeröder Projekt**

Die Auszeichnung der Allianz für die Region stellt eine bedeutsame Würdigung des Projekts sowie der gesamten Aktivitäten der ESN-Gruppe im Bereich Nachhaltigkeit dar.

## **4.2 Beurteilung: Umsetzung und Zielerreichung**

Insgesamt lässt sich feststellen, dass im Aktionsjahr 2013 zahlreiche kreative und inklusive Aktionen in vielen Bereichen erfolgten, in deren Rahmen gemäß der Zielsetzung des Projekts eine hohe Anzahl von BürgerInnen und Mitarbeitenden über Möglichkeiten eines bewussteren Umgangs mit energetischen Ressourcen informiert wurden.

Direkt in die Angebote involviert waren ca. 300 BürgerInnen, 40 Kinder und 90 Mitarbeitende sowie ca. 100 Angehörige (von BürgerInnen und von Kindern der Kindertagesstätte). Zahlreiche weitere Menschen inner- und außerhalb der Unternehmensgruppe wurden durch die Kommunikation des Projekts erreicht.

Das Aktionsjahr war Anlass für zahlreiche Presseartikel in der Region. Zusammen mit dem Gewinn des Bildungspreises (s. voriges Kap.) ist dies als Beitrag zur Imagegestaltung des Unternehmens zu würdigen.

Besonders hervorzuheben sind das hohe Engagement der in den Praxisprojekten beteiligten Mitarbeitenden und BürgerInnen und die bereichsübergreifende Vernetzung der Aktivitäten.

Im Folgenden werden zunächst die Themen benannt, die im Verlauf des Aktionsjahres nicht bearbeitet bzw. umgesetzt werden konnten. Anschließend werden Rückmeldungen aus der Projektgruppe sowie aus dem Kreis der in den Praxisprojekten involvierten AnsprechpartnerInnen zusammengefasst wiedergegeben.

Die zentralen Punkte gehen im Kap. 4.3 abschließend in die als Empfehlungen für die Zukunft formulierten Aspekte ein.

### **Offene Themen / Projekte**

Die in der Planungsphase in 2012 anvisierten Projekte konnten überwiegend umgesetzt werden (vgl. Kap. 3).

Ausnahmen bildeten folgende Ideen bzw. Themenbereiche, die (zumeist mangels personeller und zeitlicher Ressourcen) nicht umgesetzt werden konnten:

#### **Einkauf und Nutzung von Materialien**

- Förderung der Nachhaltigkeit bzgl. Auswahl, Einkauf und Verwendung der Materialien (z.B. beim Einkauf von Reinigungsmitteln, Papier und Geräten)
- Planung geeigneter NutzerInnenschulungen, z.B. für Reinigungspersonal
- Elektrogeräte: Entwicklung von Anreizsystemen zum Kauf energieeffizienter Geräte (z.B. Bonusheft/-karte, Erstattung der Differenz zum Normalpreis)

#### **Thema Mobilität**

- Förderung der Elektromobilität (z.B. durch Kredite zur Anschaffung von Elektrofahrzeugen, Installation einer Ladestation)
- Angebot einer Online-Mitfahrzentrale der ESN
- Zuschüsse bei Inanspruchnahme des ÖPNV

#### **Ökologische Ausrichtung von Veranstaltungen**

- "Grünes Fest" (ohne unnötigen Abfall, mit regionalen Angeboten und Produkten)
- Anreize zur Anfahrt per Rad oder ÖPNV, Shuttle o. ä.

### **Erstellung eines Energiesparkalenders**

- Monatskalender mit jahreszeitbezogenen Energiespartipps und Neuerkeröder Fotos

### **Leitfaden zum ressourcenbewussten Handeln in der ESN**

- Erstellung eines Leitfadens mit Tipps zum Energiesparen und Hinweisen auf Regelungen und Zuständigkeiten innerhalb des Unternehmens (z.B. hinsichtlich Einkauf von Materialien und Geräten, Entsorgung von Wertstoffen)

### **"Leuchtturmprojekt" mit hoher interner und externer Wirkung**

- Sonnenuhr am Dorfplatz
- Errichtung eines Windrads (mit ESN-Bildmarke)
- Installation eines Objekt zur Visualisierung der Einsparungen

Aufgrund der Umsetzung des Aktionsjahres erst gegen Ende der DBU-Projektphase kann zum Zeitpunkt der Berichterstellung keine Rückmeldung gegeben werden, ob sich messbare Erfolge hinsichtlich der konkreten Einsparung von Energie eingestellt haben.

Aus den im Aktionsjahr gesammelten Erfahrungen ergeben sich Hinweise zur Weiterentwicklung der bestehenden sowie zur Planung und Umsetzung neuer Aktivitäten, die zur nachhaltigen Bearbeitung des Themas von Bedeutung sind. Diese Ansatzpunkte werden im Kapitel 4.3 als Empfehlungen zusammengefasst.

### **Feedback der Projektgruppe**

Die Mitglieder der Projektgruppe beurteilten die **Zielerreichung** insgesamt als gut, da eine hohe Anzahl von Menschen direkt einbezogen und viele weitere informiert werden konnten. Insgesamt wurde die anfangs formulierte Zielsetzung des Projekts als realistisch und die Auswahl der Maßnahmen zur Umsetzung als angemessen bewertet.

Mehrfach wurde jedoch darauf hingewiesen, dass der **Wirkungsgrad** der Maßnahmen hinsichtlich Sensibilisierung, Information und Verhaltensänderung bei involvierten Personen zwar als hoch, bei nicht direkt an den Aktivitäten Beteiligten aber eher als gering eingeschätzt wird.

Dies korrespondiert mit den bei einigen Mitarbeitenden und Führungskräften wahrgenommenen **Widerständen** gegen die Mitarbeit im Projekt: Teilweise wurde das Projekt "belächelt" oder die Mitarbeit bei den Aktivitäten deutlich abgelehnt. Zur Begründung wurden überwiegend Zeit- und Personalmangel bzw. andere drängende Aufgaben angeführt. Die stellenweise gering ausgeprägte Wertschätzung gegenüber dem Projekt bzw. den damit verbundenen Tätigkeiten wirkte sich erschwerend auf die Motivation innerhalb der Projektgruppe und der Praxisprojekte aus und beeinflusste die Bewertung der Gesamtzufriedenheit mit der Projektarbeit.

Positiv bewertet wurde die multiprofessionelle Zusammensetzung der Projektgruppe. Sie gewährleistete unterschiedliche Betrachtungsweisen, die besonders in der Planungsphase von Bedeutung waren.

Als ausgesprochen positiv wurde zudem die Zusammenarbeit mit den für die Praxisprojekte verantwortlichen KollegInnen beurteilt. Der Wechsel von Sitzungen mit dem steuernden Projektteam und mit allen AnsprechpartnerInnen wurde als konstruktiv und informativ beschrieben.

Die Aufgabenerfüllung durch die Projektleitung wurde als gut bis sehr gut bewertet.

Kritisch wurde angemerkt, dass sowohl die Einhaltung der Sitzungstermine wie auch die entsprechende Vorbereitung und Aufgabenerfüllung aufgrund anderer dienstlicher Belange teilweise schwer oder sogar nur in der privaten Zeit möglich war. Der Handlungsrahmen war durch die knappe **Ressource Zeit** begrenzt, sodass nicht alle im Projektrahmen entwickelten Ideen verfolgt werden konnten.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Rückmeldungen wurde die Arbeit der Projektgruppe insgesamt mit Zufriedenheit abgeschlossen.

Zentral ist für alle Mitglieder der Projektgruppe die Frage nach den Zielen und Maßnahmen der **Zukunft**.

Hierzu wird die Verantwortung bei der Unternehmensleitung gesehen, mit verbindlichen Regelungen und motivierenden Maßnahmen die Weiterentwicklung der im Projekt erarbeiteten Grundlagen zu gewährleisten. Als besonders wichtig wird dabei die Rolle der Führungs- und Leitungskräfte der ESN-Gruppe betrachtet, die für die Gestaltung des nachhaltigen Profils der ESN durch vorbildliches Handeln, Motivation und Unterstützung der zukünftigen Maßnahmen von elementarer Bedeutung sind.

### **Feedback der in den Praxisprojekten involvierten AnsprechpartnerInnen**

Die Beteiligten halten das Thema Energie und Umwelt für bedeutsam und sind mit den erreichten Resultaten insgesamt zufrieden. Alle sehen Bedarf, weiterhin am Thema zu arbeiten und die durch die Angebote bereits angesprochene Zielgruppe zu erweitern.

Die bereichsübergreifende **Zusammenarbeit** sowie die Kommunikation und Organisation der Abläufe im Projekt wurde als positiv beschrieben.

**Kritisch** wurde auch hier der Aspekt der **zeitlichen Ressourcen** eingebracht. In einigen Praxisprojekten konnten Vorhaben nicht bzw. nicht gemäß der Zeitplanung umgesetzt werden, weil die personellen Ressourcen dafür nicht zur Verfügung standen. Enge Besetzung in den jeweiligen Arbeitsfeldern oder auch akute Herausforderungen des Arbeitsalltags führten zu Verzögerungen und Planungsänderungen, obwohl sich die beteiligten Mitarbeitenden mehrfach deutlich über ihre Arbeitszeit hinaus für die Projekte engagierten.

Übereinstimmend meldeten die Beteiligten zurück, dass ein umfangreiches Projekt dieser Art (mit hohen Erwartungen an die Vielfalt der Aktivitäten und an die Größe der zu erreichenden Zielgruppe) in einigen Bereichen (z.B. bei Wohngruppenmitarbeitenden) nicht angemessen in die vorhandene Arbeitszeit integriert werden kann, wenn keine adäquaten Regelungen zum Ausgleich gewährt werden können.

Die in Kap.2.1 beschriebene Rahmenbedingung des Projekts, alle personellen Leistungen aus vorhandenen Ressourcen zu generieren, ist vor dem Hintergrund dieser Rückmeldungen durchaus kritisch zu beurteilen.

Weiterhin wurden aus einigen Praxisprojekten zurückgemeldet, dass sich **Widerstände** von Mitarbeitenden erschwerend auf die Erreichung der Projektziele ausgewirkt haben. In diesem Zusammenhang lässt sich beispielsweise auf die nur in Ansätzen erfolgte Verbreitung der Stromsparsstunden innerhalb der Wohnen und Betreuen GmbH verweisen. Hier mangelte es mehrfach an Unterstützung durch weitere motivierte Führungskräfte und Mitarbeitende (vgl. Kap. 3.1).

### 4.3 Empfehlungen für die Zukunft

Auf der Basis der im Aktionsjahr erzielten Erkenntnisse sollen auf strategischer und operativer Ebene weitere Maßnahmen implementiert werden, um die Chance der dauerhaften Verankerung des Themas Nachhaltigkeit in der Unternehmensgruppe zu nutzen.

Folgende bereits im Aktionsjahr durchgeführte Maßnahmen sollten (unter Bereitstellung entsprechender Ressourcen) auf jeden Fall weitergeführt werden:

- **Weiterführung der Ausbildung von EnergieberaterInnen**  
(>Erwachsenenbildung)  
Regelmäßige Termine in angemessenem Zeitrahmen (evtl. in den Abendstunden),  
offen für weitere interessierte BürgerInnen
- **Freizeit- und Bildungsangebote zum Thema Energie und Umwelt**  
(> Freizeitpädagogik und Erwachsenenbildung der Wohnen und Betreuen GmbH)
- **Weiterführung der Fortbildungen zum Nutzerverhalten**  
(> Fortbildung der ESN)  
Klärungsbedarf besteht hinsichtlich Verbindlichkeit

Die Themen, die im Aktionsjahr nicht umgesetzt werden konnten (vgl. Kap. 4.2), sollten geprüft und in die weitere Planung einbezogen werden:

- **Einkauf und Nutzung von Materialien**
- **Thema Mobilität**
- **Ökologische Ausrichtung von Veranstaltungen**
- **Erstellung eines Energiesparkkalenders**
- **Leitfaden zum ressourcenbewussten Handeln in der ESN**
- **"Leuchtturmprojekt"**

Die Projektbeteiligten sehen zudem deutlichen Handlungsbedarf hinsichtlich der **Entsorgung von Wertstoffen**, die in einigen Arbeitsfeldern nicht gemäß den bestehenden Regelungen erfolgt.

Da sich die Maßnahmen im Aktionsjahr auf das Dorf Neuerkerode und die WfbM beschränkten, empfiehlt die Projektgruppe, Möglichkeiten der Verankerung des Themas in weiteren **Gesellschaften** und an weiteren **Standorten** der ESN-Gruppe zu prüfen.

Die Vorschläge der Projektgruppe werden im Folgenden tabellarisch zusammengefasst:

| Nr. | Aufgabe  |
|-----|--|
| 1   | Begleitung und Einbindung der in der Wohnen und Betreuen ausgebildeten <b>EnergieberaterInnen</b>  |
| 2   | <b>Weiterführung der Angebote</b> in Freizeitbereich, Erwachsenenbildung und Fortbildung für Mitarbeitende zum Thema Energie und Umwelt  |
| 3   | Bearbeitung des Themas <b>Einkauf und Nutzung von Materialien</b> (z.B. hinsichtlich Reinigungsmitteln, Bürobedarf sowie bei der Gestaltung von Veranstaltungen)   |
| 4   | Bearbeitung des Themas <b>Mobilität</b> (z.B. E-Ladestation, Zuschüsse bei Nutzung des ÖPNV, Einrichtung einer Online-Mitfahrzentrale)   |
| 5   | Erstellung eines informativen <b>Leitfadens zum Thema Energie und Umwelt</b> für Mitarbeitende (inkl. einer Variante in Leichter Sprache für Menschen mit Behinderung)   |
| 6   | Umsetzung eines <b>Leuchtturmprojekts</b> mit hoher interner und externer Wirkung (z.B. Windrad, Sonnenuhr o.ä.)   |
| 7   | Verbindliche <b>Einbindung weiterer Arbeitsfelder</b> , z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltung (Energie und Ressourcen sparen im Büro, Materialauswahl)</li> <li>• Gastronomie (Verwendung der Zutaten, Geschirr/Abfallprodukte etc.)</li> <li>• Wirtschaftsbetriebe (Gewährleistung der sortenreinen Trennung von Wertstoffen in allen Bereichen)</li> </ul> |
| 8   | <b>Motivation von Führungskräften</b> aller Ebenen zur Übernahme einer Vorbildfunktion und zur Unterstützung / Mitarbeit bzgl. der Maßnahmen (z.B. auch Verankerung des Themas in Instrumenten der Organisations- und Personalentwicklung)   |
| 9   | Gewährleistung der <b>Weiterentwicklung der Ansätze</b> durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Folgeprojekte / Aktionen / Regelungen</li> <li>• Benennung von Verantwortlichen mit entsprechenden Ressourcen</li> <li>• Einbindung weiterer Gesellschaften und Standorte</li> </ul>   |

**Tabelle 3 Zukünftiger Handlungsbedarf**

## 5 Abschluss

Der Bericht informiert über Rahmenbedingungen, Umsetzung und Evaluation eines umfangreichen Projekts, das zum Thema "Ressourcenbewusstes Nutzerverhalten" unter dem Titel "Aktionsjahr Energie und Umwelt 2013" in der Evangelischen Stiftung Neuerkerode umgesetzt wurde.

Als Teilprojekt der umfassenden energetischen Modernisierung der Unternehmensgruppe war und ist es von besonderer Bedeutung, da es sich direkt an NutzerInnen richtet mit dem Ziel, über Information und Sensibilisierung zu Verhaltensänderungen beizutragen.

Das Aktionsjahr war ein inklusives pädagogisches Projekt, das sich der Herausforderung der Zielgruppe "Menschen mit geistiger Behinderung" stellen musste.

Durch das Engagement von vielen in den Praxisprojekten tätigen Mitarbeitenden konnte diese Herausforderung bewältigt werden, sodass insgesamt über 500 Menschen (davon ca. 300 Menschen mit geistiger Behinderung) an den Aktivitäten im Aktionsjahr teilhaben konnten.

Die im Aktionsjahr gesammelten und im Bericht wiedergegebenen Erfahrungen – positive wie negative – zeigen Ansatzpunkte für zukünftige Zielsetzungen und Maßnahmen auf.

Zentral ist die Frage "Wie geht es weiter?"

Der Start zur (symbolischen) Aufnahme des "grünen Labels" im Profil der Unternehmensgruppe der Evangelischen Stiftung Neuerkerode ist erfolgt, die nächsten Schritte entscheiden über die Frage, ob es langfristig dort verankert werden kann.